Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

231 (2.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645573

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ½jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg, Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herrn E. Schlotte W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 231. Oldenburg, Dienstag, den 2. Oktober 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Das Parlaments-Füllhorn.

* **Oldenburg**, 2. Oktober.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unterm 1. Oktober:

Jedes Jahr wird vor der Berufung des Reichstags in der Parteipresse der dringende Wunsch an die Regierung gerichtet, nur soviel Gesetzgebungmaterial aufzutischen, wie der Reichstag mit Fleiß und gutem Willen bewältigen kann, — und jedes Jahr wird das gleiche allzu reichlich bedachte Füllhorn auf den Tisch der unglücklichen Parlamentarier ausgeschüttet. Die dienstbeflissenen Boten des Reichstagsbureaus tragen Abend für Abend den Abgeordneten keuchend eine neue schwere Last von Entwürfen und Denkschriften ins Haus, die Früchte emsiger Sommerarbeit am grünen Tisch, und zu förmlichen Bergen stapelt sich das Material in der Klause des Volksvertreters. Daß er alles das durchstudiert, ist ein Ding der Unmöglichkeit, wenn er es nur durchsieht, hat er den Besten seiner Zeit genug gethan. Zum Glück erleichtert die Presse durch ihre Auszüge, durch die Mitteilung des Wissenswertesten, die Orientierung. Die Journalisten, durch ihren Beruf daran gewöhnt, täglich ungeheure Mengen Papier mit Druckerschwärze nach wichtigen Neuigkeiten zu durchstöbern, finden sich noch am besten in den parlamentarischen Drucksachen zurecht. Besonders fixe Zeitungschreiber entwerfen bereits auf dem Wege von den Parlamenten, wo sie ihre Drucksachen in Empfang genommen, bis zu ihrer Arbeitsstätte das Konzept der Inhaltsangabe des neuen Gesetzentwurfs. Inzwischen saust die amtliche Maschine und liefert mit Dampfeseile wieder ein gutes Dutzend allerneuester, für das hohe Haus bestimmte Geistesschöpfungen. Kein Wunder, daß das Gesetzgebungfieber die Parlamentarier befällt, daß sie die Lust anwandelt, auch ihrerseits die „Klinke der Gesetzgebung zu ergreifen!" Hernach giebt einer dem anderen Schuld, den Ueberfluß, vor dem man sich nicht retten kann, herbeigeführt zu haben. „Schrecklich viel Gesetzentwürfe", sagt der Parlamentarier; „schrecklich viel Initiativanträge", sagen die Herren von der Regierung. Zwischen diesen beiden unermüdlichen Mahlsteinen befindet sich ein dritter: das Publikum, dem die „Reformen" zugedacht sind, und das es für weit wohlthätiger hält, wenn es sich nur mit dem zehnten Teil davon vertraut zu machen brauchte. Aber so ganz schuldlos ist auch das Publikum nicht. Wenn heute jemand eine schmerzliche Erfahrung macht im Verkehr mit der Oeffentlichkeit, wenn ihm ein vermeintliches oder wirkliches Unrecht geschieht, oder wenn ihn sonst der Schuh drückt, so heißt es einfach: „Dagegen müßte es ein Gesetz geben." Verhallt der Ruf bei der Regierung unerhört, so findet sich oft ein Abgeordneter, der das Verlangen „breiter Volksschichten" weitergiebt. Ohne die Mittelsperson des Parlamentariers kommt man nicht weit: man sieht es an dem trübseligen Schicksal der Petitionen, die meist mit der lakonischen Zensur „Ungeeignet zur Erörterung im Plenum" in den Papierkorb fallen. . .

Diesmal soll, so ist offiziös mehrmals feierlich verheißen worden, nur wirklich Notwendiges an den Reichstag und an den preußischen Landtag gelangen. Wir warten es ab, ohne uns Illusionen über die Beschränkung des Stoffes hinzugeben. Manzoni macht einmal die Bemerkung, die Thätigkeit des Menschen habe ihre Grenzen. Was im Gebieten zuviel gethan worden, müsse im Ausführen zu wenig geschehen. Ein goldener Spruch für Regierungen und Volksvertretungen — nur wird bekanntermaßen gerade das Gold der Erkenntnis spärlich bewertet.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 2. Oktober.

Die Einigkeit der Mächte.

Der pariser „Matin" veröffentlicht eine offiziös aufgeputzte Note, wonach ein eifriger Meinungaustausch zwischen den Kabinetten Paris-Berlin-Petersburg stattgefunden habe, und daß jetzt jede, selbst die kleinste Meinungverschiedenheit beseitigt erscheine. Rußland habe eingewilligt, seine Gesandtschaft und Truppen so lange in Peking zu lassen, wie es die Umstände erheischen, dafür wird Deutschland aber zugeben, daß die Bestrafung der Schuldigen zwar eine Hauptfrage, daß es aber unnötig sei, aus ihr eine Vorbedingung für den Eintritt in Verhandlungen mit China zu machen.

Ein Teil unserer Presse will diese Meldung als einen von englischer Seite ausgestreckten Fühler betrachten; (der Phantasie werden keine Schranken gesetzt!) ein anderer weist nach, daß die „Matin"-Meldung von Rußland aus bereits dementiert sei. Man thut nach alledem gut, vorläufig von der Einigkeit der Mächte nicht viel zu halten.

Der Kaiser von China an Kaiser Wilhelm.

Der „B. L. A." meldet aus London: Der Kaiser von China hat, wie aus Shanghai gemeldet wird, folgendes Handschreiben, datiert Teinsu, vom 25. September, an Kaiser Wilhelm gerichtet:

„Der chinesische Kaiser sendet Grüße an den deutschen Kaiser. Die plötzliche Erhebung in China hatte die Ermordung Ihres Gesandten zur Folge. Meine Untergebenen haben schändlich gehandelt, und die freundlichen Beziehungen abgebrochen, worüber ich stets betrübt war. Ich habe heute dem Großkanzler Kunkang befohlen, vor dem Sarge des toten Gesandten Totenopfer zu vollziehen, und habe Li-Hung-Tschang und Liu-Kunhi befohlen, jegliche Erleichterung für die Rückkehr des Sarges nach Deutschland zu gewähren. Wenn er in Deutschland eintrifft, habe ich meinem Gesandten in Berlin, Lü-Hai-Huan, befohlen, wiederum Totenopfer darzubringen. Darin wünsche ich mein tiefes Bedauern zu zeigen. Früher waren unsere beiden Länder in Frieden. Ich appelliere jetzt an Sie aus Rücksicht auf unser gemeinsames Interesse baldiger Friedensverhandlungen, damit immerwährender Friede gesichert werde. Ich mache diesen speziellen ersten Appell.

Außer an Kaiser Wilhelm hat der Kaiser von China ein Schreiben an den Mikado gerichtet, das Bedauern über den Mord des Gesandtschaftssekretärs ausdrückt und Totenopfer für ihn in Peking und Japan anordnet, wofür fünftausend Taels bewilligt werden.

Graf Waldersee

und sein Stab sind am letzten Donnerstag in Tientsin eingetroffen, von Ehrenwachen aus den verbündeten Truppen empfangen. Der Bahnhof war mit deutschen, russischen und französischen Fahnen dekoriert; die Abwesenheit von Fahnen der Engländer und der anderen verbündeten Truppen fiel auf. Es ist beschlossen, daß Graf Waldersee einen der kaiserlichen Paläste in der verbotenen Stadt bewohnen soll und daß ein großer Teil der deutschen Armee dort einquartiert werde. Ueber die Stellung des Oberbefehlshabers sollen laut „Daily Mail" einige Bedenken existieren; die russischen, französischen und amerikanischen Generale acceptieren die durch seine Ankunft geschaffene Situation nicht und lehnen es ab, sein Oberkommando anzuerkennen, außer im Felde.

Der „Matin" schreibt: „Der deutsche Feldmarschall, ranghöher und älter als die übrigen verbündeten Generale, wird natürlich bei den Beratungen der Truppenführer den Vorsitz einnehmen, aber er wird keine unmittelbaren Befehlshaberrechte über die nichtdeutschen Truppen und ihre Führer auszuüben haben; nur bei Stimmengleichheit im Kriegsrat wird seine Stimme ausschlaggebend sein.

Chinesische Winkelzüge.

Der shanghaier Berichterstatter der „Morning Post" weist darauf hin, daß das kaiserliche Edikt vom 25. September Tuan nicht degradiere und die schwere Bestrafung nur Geldbuße bedeute. Niemand in Shanghai messe dem Edikt große Bedeutung bei, es deute nur das Bestreben an, die Wucht des von Deutschland drohenden Schlages abzuschwächen.

Die „Times" schreiben: Wir fürchten, daß der scheinbare Frontwechsel des Kaisers von China hauptsächlich bezweckt, Meinungverschiedenheiten zwischen den fremden Mächten zu verschärfen, welche die Antwort des washingtoner Kabinetts auf die deutschen Vorschläge leider bereits an das Tageslicht gebracht hat. Li-Hung-Tchang hat mit aller seiner gewöhnlichen Schlauheit den Erlaß dieser harmlosen Versicherungen in dem Augenblick herbeigeführt, wo Graf Waldersee den Schauplatz der militärischen Operationen erreicht hat, denn sie werden jedenfalls jenen Mächten, die sich bestreben, die Wichtigkeit seiner Sendung zu verkleinern, einen plausiblen Vorwand für weiteren Verzug liefern. Schon werde in den Vereinigten Staaten freimütig die Meinung ausgedrückt, daß Deutschlands Stellung unhaltbar sei.

Li-Hung-Tschang

soll nach einer Meldung der „Daily Mail" vom 27. v. M. aus Taku in Tientsin krank liegen und in ärztlicher Behandlung stehen. Er soll erklärt haben, die Verbündeten müßten einen Regenten ernennen und den Kaiser und die Kaiserin in Taiyenfu durch eine Expedition von ihrer verderblichen Umgebung wegholen.

Der „Standard" weiß aus Shanghai zu berichten: Li-Hung-Tschang scheine durch seine wiederholten Denkschriften an den Thron die Kaiserin endlich überzeugt zu haben, daß sie von den Mandschus arg getäuscht worden sei. Nach einer Beratung mit dem Kaiser wurde eine Sitzung der Hofwürdenträger anberaumt; in dieser verhielt die Kaiserin sich schweigend, aber der Kaiser hielt den Höflingen mit gehobener, zorniger Stimme eine lange Strafpredigt, worauf er sie entließ; alsdann wurden drei kaiserliche Edikte erlassen.

Scheng erhielt ein Telegramm von Li-Hung-Tschang, datiert vom 27. September, worin er erklärt, der amerikanische Gesandte dränge ihn, ohne Verzug nach Peking zu gehen (er ist inzwischen dort eingetroffen. D. R.), um die Verhandlungen zu eröffnen, doch sei seine Abreise verschoben, da er auf eine Zusammenkunft mit Waldersee warte.

Militärische Operationen.

Ein Telegramm aus Taku vom 28. September meldet, daß die kombinierte Land- und Schiffsexpedition nach Shanghaikwan, die am 1. Oktober von Taku abgeht, 4000 Mann Landtruppen zählen soll. Die Flottenstärke ist noch nicht bestimmt. Die Truppen sollen vor Shanghaikwan landen, um mit dem beträchtlichen, auf dem Wege dorthin befindlichen russischen Kontingent zusammen zu operieren.

Bei der Bewegung auf Shanghaikwan werden mehrere Nationen mit Rußland zusammenwirken. Der französische Admiral Voyron schickt hierzu ein Bataillon ab. Der Admiral sandte ferner eine Aufklärungabteilung in der Richtung auf Paotingfu aus. Es treffen noch immer französische Truppen in bester Verfassung in Taku ein.

Wie den „Times aus Peking vom 24. September amtlich gemeldet wird, waren die Engländer aufgefordert worden, an dem Angriff auf Peitang teilzunehmen. Da sie aber zu spät eintrafen, fanden sie das Fort bereits im Besitz der Deutschen, Russen und Franzosen. Die Russen sind jetzt in Lutai. Es scheint kein unmittelbarer Vormarsch nach Tangschang erwogen zu werden, da die Besorgnis besteht, daß die Chinesen die Bergwerke und die Eisenbahnanlagen zerstören könnten. Ferner ist berichtet worden, daß Deutsche und Russen mit einem Kriegsschiff und Transportschiffen Taku verlassen hätten, um Shanghaikwan anzugreifen. (S. oben.)

In der vom russischen General Rennenkampf eingenommenen Stadt Girin befanden sich, der „Nowoje Wremja" zufolge, 5000 chinesische Soldaten und 20 Geschütze. Außer den regulären Truppen waren dort nach chinesischen Angaben 75,000 Mann Landwehr.

Chinesische Hinrichtungen.

Aus Shanghai, Mitte August, wird der „Frkf. Ztg." berichtet: Bei der Hinrichtung der beiden gemaßregelten Mitglieder des Tsung-li-Yamen, Hsü-Tsching-tschen und Yuan Tschang, hat sich die echt asiatische Grausamkeit der Mandschuren in schrecklichster Weise gezeigt. Um allen Mandarinen, die dem Kriege mit den Fremden nicht bedingungslos zustimmen, einen heilsamen Schrecken einzujagen, ließ man es nicht bei einfacher Enthauptung bewenden, sondern beförderte die beiden Unglücklichen vor dem zum kaiserlichen Palast führenden Thore in höchst barbarischer Weise vom Leben zum Tode. Man benutzte dazu nämlich das sogenannte „Bauchschnittmesser", ein Instrument, das Aehnlichkeit mit einem Häckselmesser hat, aber viel größer ist. Der Verurteilte wird auf einen steinernen Tisch gelegt, worauf der Scharfrichter und seine Gehilfen ihm das Messer auf den Leib setzen, und ihn dann buchstäblich in zwei Stücke zerschneiden. Seit mehr als 160 Jahren war dies gräßliche Instrument nicht mehr benutzt worden. Der letzte derartige Fall betraf einen Examinator, der während der Regierung des Kaisers Yungtsching (1723—36) den zweiten litterarischen Grad an einen Prüfling verkauft hatte. Viel in Anwendung kam das Messer, als die Mandschuren im siebzehnten Jahrhundert China eroberten und nun allen Einwohnern den Zopf aufzwängen wollten. Bloße Enthauptung hatte da vielfach nicht die gewünschte Wirkung auf widerspenstige Leute, weshalb man zu grausameren Strafen griff, um seinen Willen durchzusetzen.

Kurze Meldungen.

Der deutsche Gesandte Mumm v. Schwarzenstein ist in Tientsin eingetroffen und im deutschen Konsulat abgestiegen. — Die Witwe des Freiherrn v. Ketteler fährt auf dem Dampfer „Halle" nach Japan. — Der russische Gesandte Freiherr v. Giers will mit der ganzen Gesandtschaft nach Tientsin abreisen. — Prinz Tsching hat den fremden Gesandten auf ihren Ratschlag, daß der kaiserliche Hof nach Peking zurückkehren solle, geantwortet, er habe an die Kaiserin eine Denkschrift gerichtet. — In shanghaier amtlichen Kreisen findet die Nachricht von der Degradation des Prinzen Tuan keinen Glauben. — Die zweite Division des ersten deutschen Geschwaders ist am 28. September in Taku eingetroffen. — Prinzregent Luitpold" mit der abgelösten Besatzung von S. M. S. „Cormoran", Transportführer Oberleutnant zur See Schnur, ist nach Neapel in See gegangen. Lazarettdampfer „Gera", Detachementsführer Kapitänleutnant Begas, sowie die Torpedoboote „S 90", „S 91" und „S 92" sind am 1. Oktober in Amoy eingetroffen. — „Palatia" ist am 30. September in Singapore angekommen. — Ein großer Transport, bestehend aus Munition, Proviant und Baracken, hat auf

Landesbibliothek Oldenburg

dem Dampfer „Löwenburg“ die Ausreise nach China angetreten.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 2. Oktober.

General Baden-Powell übernahm das Kommando der Polizeitruppe. Es ist für Transvaal und den Oranje-Freistaat eine Polizeitruppe von 12 000 Mann vorgeschlagen.

In Komatipoort fand eine furchtbare Explosion statt, während englische Soldaten Munition, die von den Buren im Stich gelassen war, vernichteten. Zwanzig Gordon-Hochländer wurden getötet. Weitere Nachrichten besagen, daß durch die Explosion der von den Buren im Stich gelassenen Munition nicht 20, sondern 2 englische Soldaten getötet, und 18 verwundet wurden, darunter ein portugiesischer Soldat.

Der Dampfer „Styria“ vom österreichischen Lloyd geht mit 400 Flüchtlingen aus Transvaal in See; es befinden sich darunter die italienischen, irischen, amerikanischen und französischen Kontingente. Alle Ausgaben derselben an Bord trägt die Transvaalregierung. Außerdem erhält jeder Flüchtling 10 Pf. St. und hat die freie Wahl bezüglich des Hafens, wo er landen will

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird heute Rominten verlassen und zunächst dem 1. Leibhusaren-Regiment in Langfuhr bei Danzig einen Besuch abstatten. Von Danzig fährt der Kaiser nach Marienburg, um die Wiederherstellungarbeiten am Hochschloß zu besichtigen. Von Marienburg tritt der Kaiser ohne weitere Unterbrechung die Heimreise nach Potsdam an, um dann nach kurzer Pause in Begleitung der Kaiserin auf etwa eine Woche nach Jagdschloß Hubertusstock überzusiedeln.

— Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, v. Tirpitz, ist, nach Vortrag beim Kaiser, von Rominten nach Berlin zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— Die „Nat.-Ztg.“ will wissen, daß der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, General v. Liebert, von seinem Posten zurücktritt, um ein militärisches Kommando zu übernehmen, und der jetzige Konsul von Sansibar, Frhr. v. Rechenberg, sein Nachfolger wird.

— Als mutmaßlicher zukünftiger deutscher Militärbevollmächtigter in Paris wird von einem dresdener Blatt Major v. Heineccius vom 1. Garde-Feldartillerie-Regiment genannt.

— Durch eine an sämtliche preußischen Regierungpräsidenten gerichtete Cirkularverfügung der Minister für Handel und Gewerbe und des Innern vom 28. September ist bestimmt worden, daß die Ortspolizeibehörden ermächtigt werden, das Feilbieten von Zeitungen und anderem Lesestoff auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen und anderen öffentlichen Orten (Bahnhöfen rc.) während der Zeit, wo die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, an Werktagen insoweit zuzulassen, als es bisher schon während dieser Zeit üblich war. Hinsichtlich des Verkaufs von Zeitungen und anderem Lesestoff auf den Bahnhöfen an Sonn- und Festtagen behält es bei dem früheren Erlasse sein Bewenden.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht eine vom Reichsversicherungamt erlassene Bekanntmachung, betreffend die Anmeldung unfallversicherungpflichtiger Betriebe, sowie eine ausführliche Anleitung zu solchen Anmeldungen.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Anfragen über den Verbleib von Angehörigen des ostasiatischen Expeditionkorps sind, soweit diese dem Landheer angehören, an die ostasiatische Abteilung des preußischen Kriegsministeriums, Berlin W., Leipzigerstraße Nr. 5, zu richten. Es empfiehlt sich dringend, bei derartigen Anfragen genau den Truppenteil des Expeditionkorps (Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie), welchem der Betreffende jetzt angehört, anzugeben, da Anfragen, welche diese Angaben nicht enthalten, wegen Unvollständigkeit nicht beantwortet werden können. Auch wird ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen, daß eine Antwort auf Anfragen über den Verbleib von Angehörigen der Marine von der ostasiatischen Abteilung nicht erteilt werden kann. Zur Marine zählen nicht allein die Schiffsbesatzungen, sondern auch Marineinfanterie und die bei der Marineinfanterie befindliche Feldbatterie, sowie das Feldpionier-, Feldtelegraphen- und Sanitätsdetachement.

Ausland

Frankreich.

In der Sitzung des Kongresses der französischen Sozialisten am 30. Sept. ging es sehr stürmisch zu, die Guesdisten verließen den Sitzungssaal, da die Majorität sich weigerte, ein Mitglied des Kongresses aus dem Saale zu weisen, das den Guesdisten Andrieux mißhandelt hatte. Die Guesdisten verlangten, daß der Angreifer ausgewiesen werde; als die Versammlung, die derartige Prügeleien schon gestern erlebt hat, diesem Verlangen nicht nachkam, verließen die Guesdisten den Saal und eröffneten einen zweiten Kongreß für sich anderswo. Einige Blanquisten folgten ihnen, der größere Teil derselben blieb aber vorläufig noch im ersten Kongreß. Der Kongreß der Guisdisten faßte alsdann verschiedene Beschlüsse, die wegen ihres antisozialistischen Verhaltens und unter Beschuldigung betrügerischer Machenschaften die Jauresisten für den Bruch verantwortlich erklären und alle wirklichen Sozialisten zum Anschluß an sie auffordern, unter der Verpflichtung, niemand hofmeistern zu wollen.

Asien.

Die Nachrichten von den Philippinen lauten immer bedenklicher für die Amerikaner. Trotz des Wahlfeldzuges sieht sich die Regierung der Vereinigten Staaten genötigt, ein Telegramm des Generals Mc Arthur zu veröffentlichen, wonach die Philippiner auf der ganzen Insel eine große Rührigkeit entfalten. General Young, der über eine größere Anzahl von Scharmützeln in der Provinz Ilocan berichtet, bat dringend um Verstärkungen und hat sie erhalten. In der Gegend nördlich vom Pasigfluß, mit Einschluß der ganzen Provinz Bulacan, sowie südlich vom Fluß bis in die Provinz Tayabas, ist alles in Aufruhr und finden fortwährend kleine Zusammenstöße statt. Ein Hauptmann hatte mit 140 Mann Infanterie von Siniloan aus die „Aufständischen“, etwa 800 Mann, die sich in Mavitac festgesetzt hatten, angegriffen. Es kam zu einem heftigen Kampfe. Es heißt, der hohe Wasserstand habe die Operationen verhindert, infolgedessen wurden sie aufgegeben. Bei einem abermaligen Vorstoß waren die Philippiner entflohen. Bei diesem Versuch hatten die Amerikaner 24 Mann Tote oder tödlich Verwundete, darunter den Hauptmann und einen Leutnant, während die Philippiner nur 10 Tote und 24 Verwundete hatten. In der Provinz Cavite, sowie in Zapote, Paranaque und anderen Orten am Ufer der Bai, wurden die Amerikaner angegriffen und hatten einige kleine Verluste. Endlich meldet General McArthur, daß seit dem 11. September ein Offizier und 51 Mann verschollen sind.

Amerika.

In einer am Sonnabend Abend stattgehabten Versammlung von Deutsch-Amerikanern, die der republikanischen Partei angehören, wurde ein langes Schreiben des Botschafters White verlesen, der in dringenden Worten die Unterstützung McKinleys im nächsten Wahlkampfe durch die Deutsch-Amerikaner erbittet, da diese in letzter Zeit stets eine vernunftgemäße Freiheit, ein gesundes Währungsystem und die nationale Ehre unterstützt hätten. Die Behauptung der Demokraten, daß die Regierung McKinleys deutschfeindlich sei, sei eine der schlimmsten Verleumdungen, deren man sich im Wahlfeldzuge bediene. Er könne auf seine Ehre bezeugen, alle Anordnungen McKinleys hätten darin bestanden, die freundschaftlichen Gesinnungen Amerikas gegenüber Deutschland zum Ausdruck zu bringen. Das Ergebnis sei eine freundschaftliche Erledigung verschiedener ernstlicher Fragen gewesen, so z. B. der Samoafrage und der der Versicherunggesellschaften auf Gegenseitigkeit. Andere Beweise eines guten Verhältnisses könnten noch aufgeführt werden, u. a. die freundliche Aufnahme des früheren Präsidenten Harrison durch den Kaiser, sowie mehrere herzliche Botschaften, die die freundschaftlichen und stetig sich verbessernden Beziehungen von McKinleys Regierung zum Ausdruck brachten und durch die deutsche Regierung in herzlicher Weise erwidert wurden. (Die frostige Erwiderung der Depeschen unseres Kaisers durch den Präsidenten, sowie die geradezu deutschfeindliche Chinapolitik der Vereinigten Staaten, werden unseren Landsleuten zwiefache Veranlassung sein, es sich reiflich zu überlegen, ob sie sich auf Seiten McKinleys oder Bryans stellen.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 2. Oktober.

* **Militärisches.** Das Infanterie-Regiment hat ein Kommando, bestehend aus mehreren Unteroffizieren und Mannschaften, dazu bestimmt, das Führen der Patronenwagen zu erlernen. Die sich im Besitz des Regiments für Mobilmachungzwecke befindenden Munitionwagen, welche in einem Schuppen in Bürgerfelde aufbewahrt werden, sind zu diesem Zwecke dem Kommando übergeben worden. Als Gespanne dienen Pferde der hiesigen Artillerie-Abteilung. Während der Uebungzeit wird hauptsächlich das Verladen der Patronen, das Anschirren und Anspannen der Pferde, sowie das Fahren vom Bock vorgenommen. Die im Führen von Patronenwagen ausgebildeten Infanteristen finden im Falle einer Mobilmachung als Führer des Munitionwagens bei ihren Kompagnien Verwendung. Die Leitung der Uebungen ist dem Leutnant Freiherr von Münchhausen (August) übertragen, der am Schluß der Uebungen die Ausgebildeten auch dem Regiments-Kommandeur, Oberst Freiherr von Stenglin, vorzustellen hat.

* **Den vom Kaiser gestifteten Ehrensäbel** für die besten Schießleistungen hat in diesem Jahre Oberleutnant v. Klüfer vom oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 in Oldenburg als bester Schütze unter den Offizieren des 10. Armeekorps erhalten.

* **Divisionspfarrer Goens** der 2. Gardeinfanterie-Division in Berlin, früher hier in Oldenburg, wird die Konfirmation des Prinzen Adalbert, welche Donnerstag, den 18. Oktober, dem Geburtstage seines Großvaters, des Kaisers Friedrich, in der Friedenskirche zu Potsdam stattfindet, auf besonderen Wunsch des Kaisers vollziehen. Divisionspfarrer Goens hat sowohl dem Prinzen Adalbert, wie auch schon früher dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz den Religionsunterricht erteilt. Die letztgenannten Prinzen wurden derzeit von dem Oberhofprediger Dr. Dryander konfirmiert. Weiterhin wird Pfarrer Goens bei der Wiedereröffnung der Garnisonkirche in der neuen Friedrichstraße in Berlin, die im Inneren ausgebaut ist, auf Befehl des Kaisers am 23. Dezember, am 4. Adventssonntage, den Weihegottesdienst, an dem die ganze königliche Familie mit den Spitzen der Behörden teilnehmen wird, abzuhalten. Ebenso hat derselbe auch die Festpredigt am ersten Weihnachtstage in dieser Kirche zu halten. Goens war früher als Divisionspfarrer der 19. Division in Oldenburg thätig.

* **In der großherzoglichen Galerie im Augusteum** sind während des Monats Oktober ausgestellt Lichtdrucke nach Werken italienischer Bildhauer des fünfzehnten Jahrhunderts.

* **Ersparungskasse.** Auf Grund des Artikels 6 § 1 des Gesetzes vom 4. April 1865, betreffend die Reorganisation der Ersparungskasse, wird hierdurch bestimmt: Der Zinsfuß für die Einlagen bei der Ersparungskasse beträgt vom 1. Januar 1901 an 3½ Prozent, desgl. bei der jeverschen Ersparungskasse.

* **Missionvortrag.** Morgen, Mittwoch, den 3. d. M., wird im Vereinslokale des Jünglingsvereins, Mühlenstraße 17, um 8½ Uhr abends, ein Missionvortrag gehalten. Der Vortragende, Prediger Bernhard aus Braunschweig, gehört der um die Mission hochverdienten Brüdergemeinde an. Freunde der Mission machen wir auf diesen Vortrag besonders aufmerksam.

* **Dr. med. Gustav Ballin,** bisher Assistenzarzt in München, hat sich in dem Hause des Rechtsanwalts Möhring an der Bahnhofstraße Nr. 1, das durch Kauf für den Preis von 38,000 Mk. in den Besitz des Bankiers Carl Ballin übergegangen ist, als Spezialarzt für Augenkrankheiten niedergelassen.

* **Zur Geschichte der oldenburgischen Zeitungen.** An Stelle der „Jadezeitung“, die mit dem gestrigen Tage aufgehört hat zu erscheinen, tritt am 1. Dezember als Organ des Bundes der Landwirte die „Küstenzeitung“, zu deren Herausgabe sich ein Konsortium gebildet hat. — Die seit dem 1. April in Rodenkirchen erschienene „Rodenkirchener Zeitung“ (Verlag von A. Bargmann-Brake) ist ebenfalls am 1. Oktober eingegangen, weil sie nicht bestehen konnte.

* **Polizeiverordnung über das städtische Abfuhrwesen.** Im Anzeigenteil der heutigen Nummer findet sich die vom Magistrat erlassene Polizeiverordnung über das Abfuhrwesen abgedruckt. Darnach ist es denjenigen Bewohnern der engeren Stadt, deren Abortanlagen nicht mit verschließbaren Kübeln und Tonnen, sondern mit offenen Eimern eingerichtet sind, verboten, nach dem 1. November die Abfuhr durch andere Personen beschaffen zu lassen, als durch das Konsortium von Landleuten, welchem die Abfuhr vom Magistrat übertragen worden ist, und welches von dem Wirt Martens in Eversten vertreten wird. Das Verbot bezieht sich also nicht auf diejenigen, welche sich des Wiemkenschen Unternehmens bedienen, und ebensowenig auf die Entleerung von Abortgruben. Im übrigen erstreckt sich das Verbot auf die ganze engere Stadt, sodaß nur das Stadtgebiet ausgeschlossen bleibt.

* **Oldenburg und Ostfriesland auf dem Gebiete der Pferdezucht.** Ueber eine bedeutsame ostfriesische Kundgebung zu Gunsten unserer Pferdezucht schreibt die „Weserzeitung“ aus Aurich unterm 1. Oktobes: In der hier abgehaltenen Ausschußsitzung des landwirtschaftlichen Hauptvereins für Ostfriesland gab der Vorsitzende von Frese-Loppersum, nachdem über Differenzen zwischen den oldenburgischen und ostfriesischen Bevollmächtigten auf der pariser Pferdeausstellung berichtet war — die Oldenburger haben darnach versucht, die ostfriesischen Hengste vom Wettbewerb ausschließen zu lassen — folgende Erklärung ab: „Wir sind stets durchdrungen gewesen davon, daß Oldenburg und Ostfriesland hippologisch als ein Zuchtgebiet anzusehen ist, daß innerhalb desselben aber Oldenburg uns in der Zucht weit voraus ist. Das hat seinen Grund wesentlich mit darin, daß die Oldenburger seit Jahrhunderten Landesherren hatten, die sich für ihre heimische Pferdezucht interessierten, und ich glaube, daß die oldenburgische Landespferdezucht herrlichen Tagen entgegengeht, wenn die weitblickenden Absichten des regierenden Großherzogs erst in Wirklichkeit umgesetzt sind, die u. a. dahin gehen, die besten oldenburger Hengste nicht für andere Leute aufzuziehen, sondern für die Oldenburger zu behalten. Niemand interessiert sich mehr für das Blühen und Gedeihen der oldenburgischen Pferdezucht, als Ostfriesland, denn Ostfriesland ist der beste und hauptsächlichste Abnehmer der oldenburger Fohlen, und darum wünschen auch die oldenburger Pferdezüchter in Frieden mit uns zu leben.“

* **Falbs Wettervorhersagung für Oktober.** a) Allgemeine Charakteristik des Monats. Auch dieser Monat steht gegen den vorausgehenden an Häufigkeit und Ergiebigkeit der Regen nicht zurück. Doch bezieht sich dies mehr auf den westlichen Teil und den Süden des Kontinents, als auf Deutschland. Hier werden die Niederschläge erst in der zweiten Hälfte stärker und ausgebreiteter. Die Temperatur steht in den ersten drei Wochen meist über der normalen, in der letzten unter derselben. Um die Zeit der kritischen Termine sind stellenweise sowohl Gewitter als auch Schneefälle wahrscheinlich. Für Deutschland ist jedoch der Monat im ganzen nicht ungünstig. b) Mondstellung. 1. Erstes Viertel. 6. Aequatorstand im Anstieg. 8. Vollmond. — Erdnähe. 15. Letztes Viertel. 20. Aequatorstand im Abstieg. 21. Erdferne. 23. Neumond. 31. Erstes Viertel. c) Tages-Prognose. 1. bis 6. Oktober. Während es in den ersten Tagen ziemlich trocken ist, beginnt das Wetter in den letzten Tagen regnerisch zu werden. Die Temperatur hält sich nahe dem Mittel. 7. bis 10. Oktober. Es treten als Wirkung des kritischen Termines vom 8. (1. Ordnung) zahlreiche Gewitter mit ziemlich bedeutenden Niederschlägen ein. Das Wetter ist allgemein stürmisch. Die Temperatur hält sich nahe dem Mittel. 11. bis 18. Oktober. Die Regen lassen anfangs etwas nach, treten aber um den 13. neuerdings ein. Namentlich im südlichen Oesterreich. In höheren Gebirgen fällt Schnee. 19. bis 24. Oktober. Die Temperatur steigt über das Mittel. Die Regen sind namentlich in den ersten Tagen ausgebreitet und stellenweise ergiebig. Der 23. ist ein kritischer Termin 3. Ordnung. Vereinzelt sind Gewitter wahrscheinlich. 25. bis 31. Oktober. Die Temperatur geht etwas zurück. Die Regen lassen etwas nach, nehmen aber um den 30. wieder zu.

* **Der Krämermarkt** hat gestern, dem eigentlichen Tage der Kinder, seinen herkömmlichen Verlauf genommen, und wenn auch zeitweise Regen fiel, so störte er doch die Festfreude nicht wesentlich. An Schenswürdigkeiten verzeichnen wir, um ein Bild des Markttreibens zu geben, die einzelnen Unternehmen, als Theater der Geschwister Melich, mechanisches Theater für Kunst und Wissenschaft, Museum von Wachsfiguren, Ausstellung lebender Abnormitäten, Théatre electrique de Paris, Biomatograph, Welt-Panorama, u. a. die Begräbnis-Feierlichkeiten des Großherzogs von Oldenburg, Kinematograph, die größte Schlange der Welt, Eidechsen, Krokodil, andere Schlangen usw., Hyänenmenschen, optisches Theater, das Hippodrom von Haberjan, eine Hexenschaukel, eine russische Schaukel, eine amerikanische Schaukel, ein Dampfkarussell und eine Gondelbahn nebst mehreren Karussells. Das Theater Melich war gestern wieder dreimal ausverkauft. Direktor Melich steigert die Qualität seiner Darbietungen von Jahr zu Jahr und erzielt damit in Oldenburg stets volle Häuser. Das Programm weist diesmal ganz ausgezeichnete neue Nummern auf. Die Akrobaten suchen in ihren erstaunlichen Leistungen ihresgleichen und amüsieren als Max und Moritz die Zuschauer köstlich. Der Musikclown Charles Jaubi bietet geradezu ganz Hervorragendes auf seinen originellen Instrumenten wie als Virtuos, ein Genuß, der höchstens durch die fragwürdige Begleitung gestört wird. Der Flaschenturner Mr. Brown arbeitet mit erstaunlicher Sicherheit am freistehenden Reck. Vorzüglich ist auch das Goltztrio, die lebenden Säulen auf rollenden Kugeln und die Produktionen auf dem von weiblichen Mitgliedern gehaltenen Draht. An Gliederverrenkungen zeigen die Tischis

Landesbibliothek Oldenburg

unglaubliches. Ausgezeichnet sind auch die Darbietungen der Familie Melich selber. Albertine Melich brilliert mit ihrer Kakadudressur, Käthchen Melich entwickelt größte Eleganz und Grazie auf dem Drahtseil, und Gustchen Melich glänzt in ihren kraftvollen und gelenkigen Produktionen am Schwebereck. Bei den Damen vereinigt sich Jugend, Schönheit und Geschicklichkeit zu äußerst gewinnender Einheit der Wirkung — also „Auf nach Melich!" Sehr lohnend ist der Besuch des Strauß's Spezialitäten-Theaters, Frerichs Longierhalle. Wie die Mitglieder des Ensembles großer Theater sich meist aus Einzelkräften zusammensetzen, die ihre Lehr- und Probezeit auf kleineren Bühnen und an kleineren Orten absolviert haben, findet man umgekehrt in kleineren Gesellschaften oft ausgezeichnete Kräfte, die das Zeug hätten, selbst anspruchsvolles Großstadt-Publikum vollauf zu befriedigen. Aehnlich verhält es sich mit dem Straußschen Ensemble, unter dem wir Künstler antreffen, die ohne Scheu allenthalben auftreten dürften und auch kritischen Augen und Ohren Stand halten. Unter den 27 Programm-Nummern des Abends, die für das mäßige Eintrittsgeld auch an Menge fürwahr genug bieten, verdienen vor allem hervorgehoben zu werden die Darbietungen des vorzüglich eingesungenen Alpenveilchen-Terzetts, des Wolf-Trios, der Jouhas-Troupe mit den reizenden Kinderchen, sowie auch der Musik-Clowns. Dazu wurden die Piecen einschlagsvollerweise rasch aneinander gereiht, sodaß auch Gäste, die länger als vier Stunden saßen, während der ganzen Zeit in angenehmer Spannung gehalten wurden. Der Besuch der Longierhalle während dieser Abende ist daher recht zu empfehlen. — Auch im Saale des „Kronprinzen" an der Grünestraße gastiert ein vorzügliches Künstler-Ensemble unter Direktion des Herrn R. Henneberg. Es würde zu weit führen, auf die einzelnen Sachen näher einzugehen, umfaßt doch das Programm nicht weniger als 33 Nummern. Erwähnen wollen wir nur Herrn Agra Merkel, Mimiker und Darsteller berühmter Persönlichkeiten. U. a. stellte er in gelungener Weise den Kaiser Franz Josef, König Humbert, Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich, Präsident Loubet, Ohm Paul, Frhr. v. Ketteler, Windhorst dar. Jede einzelne Person war durchaus gut getroffen, und der Darsteller erntete für jede Darbietung immer wieder aufs neue den Dank des Publikums. Dafür, daß die Lachmuskeln von Zeit zu Zeit in Bewegung gesetzt werden, sorgen zur Genüge Herr Oswald Reeck (Salon-Humorist) und Herr Verdi (exentr.-musikal. Sprech-August), beide in ihrer Art sehr gute Kräfte. Den Glanzpunkt des abends bildet aber „Oldenburg auf Stelzen", Schwank mit Gesang, in welchem alle Personen der Gesellschaft mitwirken. In Hamburg ist das Stück über hundert Mal mit großem Erfolg aufgeführt.

* **„Engere" oder „innere" Stadt.** Ueber den Umfang dieser beiden Begriffe herrscht vielfach Unklarheit. Es verhält sich damit folgendermaßen: Die Stadtgemeinde Oldenburg zerfällt in zwei Abteilungen, nämlich: a) die engere Stadt, b) das Stadtgebiet. Die engere Stadt ist in 50 Rotten, das Stadtgebiet in 3 Bezirke eingeteilt. Die sog. Altstadt, das ist der von den Wällen umgebene Teil, wird „innere Stadt", aber nicht „engere Stadt" benannt.

□ **Taschendiebe** haben sich auch bereits auf dem Kramermarkte wieder bemerkbar gemacht. Einer Frau C. an der Donnerschweerstraße wurde am Sonntag Nachmittag bei einem ganz kurzen Weg über den Marktplatz im Gedränge das Portemonnaie gestohlen. Verschiedene Herren entdeckten gestern an ihren Uhrketten, daß dieselben mit einem scharfen Instrument eingeknifften waren. Es wird sich hier um versuchte, aber durch irgendwelche Umstände mißlungene Taschendiebeskunststücke handeln, und die Herren können froh sein, daß ihnen ihr Eigentum erhalten blieb. Wir wollen nicht verfehlen, allen Besuchern des Platzes anzuempfehlen, auf der Hut zu sein und Wertstücke gut verwahrt zu halten.

* **Druckfehlerberichtigung.** In unserer gestrigen Theaterbesprechung ist bedauerlicher Weise ein sinnentstellender Druckfehler nicht korrigiert worden; es muß in Spalte 2, Zeile 2 von unten statt „gescheut" natürlich richtig heißen „geschaut". Die Stelle lautet im Zusammenhang: Alles in allem mag unsere Bühnendarsteller dereinst der Gedanke geleitet haben, in dem Mohren von Tunis mit einem exotischen Wesen zu thun zu haben, wie es niemals jemand geschaut und so weiter.

* **Das nächste Bundeskriegerfest** des Oldenburger Kriegerbundes, das bekanntlich in Osternburg abgehalten wird, fällt auf Sonntag, den 16. Juni 1901. Der Bundesvorstand sowie der Protektor des Bundes, Se. K. H. der Großherzog, haben ihre Genehmigung für diesen Termin erteilt. Die Vorarbeiten für das Fest sind bereits im Gange.

* **Die Eisenbahnhilfskasse** veranstaltet nächsten Sonntag als Kramermarktsnachfeier ein Tanzkränzchen mit Festpolonaise, Fackelzug und Schneefall im „Lindenhof".

* *

†† **Etzhorn,** 1. Oktober. Das vom hiesigen Schützenverein zum ersten Male beim Vereinslokale („Patentkrug") veranstaltete Vogelschießen, das am vorigen Sonntag seinen Anfang nahm, wurde gestern beendet. Es waren zahlreiche Lose verkauft. Die Gewinne bestanden in 14 preiswerten, praktischen Gegenständen. Die Beteiligung der Schützen war am letzten Sonntage eine gute zu nennen. Als Schießprämien wurden vom Verein an die Schützen je nach Höhe des Gewinnes 1—5 Mk. gezahlt. Den Königschuß that Herr Hayen-Nadorst. Im einzelnen ist das Ergebnis folgendes: Losnummer 14 (Schütze Hayen) 1 Regulator, 105 (G. Röben) 1 Bierservice, 334 (Senken) 1 Eßservice, 87 (D. Steenken) 1 Barometer, 100 (F. Hanken) 1 Vorlegelöffel, 89 (Aug. Willers) 1 Visitenkartenteller, 129 (Aug. Willers) 6 silb. Theelöffel, 281 (Aug. Willers) 1 Lampe, 319 (Aug. Willers) 6 silberne Theelöffel, 339 (H. Grotelüschen) 1 Opernglas, 368 (Aug. Willers) 1 Kaffeeservice, 378 (Joh. Hanken) 1 Fruchtschale, 289 (G. Eilers) 1/10 Cigarren, 48 (G. Röben) 1/10 Cigarren. Die Gewinne können im „Patentkrug" in Empfang genommen werden.

* **Elsfleth,** 1. Oktober. Dem soeben versandten vierten Geschäftsbericht der elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft für die Zeit vom 1. Januar bis zum 15. Juni 1900 ist zu entnehmen, daß derselbe mit einer Unterbilanz von 7773,21 Mk. abschließt. Dieselbe ist hauptsächlich hervorgerufen infolge der Verlegung des Geschäftsdatums, infolgedessen der Bericht gewissermaßen die Beweil in Hinblick auf den letzten Abschluß außer den Beriode vom 1. Januar 1899 bis zum 15. Juni 1900 umfaßt, triebskosten pro 1899 auch diejenigen vom 1. Januar bis zum 15. Juni 1900 im Betrage von 27 987,23 Mk. zur Verrechnung kommen. Infolge des ungünstigen vorjährigen Abschlusses sind der Gesellschaft von der Reichsregierung im vorigen Monat 10 000 Mk. Ausrüstungsprämie sowie 15 000 Mk. für den Reservefonds überwiesen, wodurch der letztere den Betrag von 17 675 Mk. erreicht. Vor einigen Wochen sind von der Gesellschaft in England zwei hölzerne Fischkutter preiswert angekauft, die umgebaut werden. Die Schiffe erhalten die Namen „Dalsper" und „Burwinkel". Das Fangergebnis der ersten diesjährigen Reise war nicht besonders günstig, indes hat die zweite Reise bislang ein besseres Resultat geliefert. Die Rechnung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 67 609,48 Mk.

Delmenhorst, 1. Oktober. Das im östlichen Stadtgebiet belegene, von dem Arbeiter auf der Heide bewohnte Heuerhaus des Landmanns Warrelmann ist heute Morgen in aller Frühe total niedergebrannt. Die Bewohner konnten nur ihr nacktes Leben retten. Nur mit genauer Not entriß man die 6 kleinen Kinder den Flammen. Das Eingut, welches nur gering versichert war, ist vollständig eingeäschert. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Eine zur Hilfe geeilte städtische Spritze vermochte dem Feuer nicht mehr Einhalt zu thun.

X. Brake, 1. Oktober. In einem am Sonnabend von Auktionator H. Fischbeck hier abgehaltenen Verkaufstermin wurden auf Schiffsparten aus braker und elsflether Schiffen nachstehende Höchstgebote per 1/100 Anteil abgegeben: „Apollo", 1124 Reg.-T., 1884 aus Eisen erbaut, Reeder Ad. Schiff-Elsfleth, Mk. 1400. „Charlotte", 1243 Reg.-T., 1890 aus Eisen erbaut, Reeder Ad. Schiff-Elsfleth, Mk. 1800. „Otilde", 839 Reg.-T., 1885 aus Holz erbaut, Reeder H. G. Deetjen-Elsfleth, Mk. 675. „Primus", 1059 Reg.-T., 1891 aus Stahl erbaut, Reeder J. Hendorff-Brake, Mk. 1400. „Henny", 868 Reg.-T., 1874 aus Eisen erbaut, Reeder J. Hendorff-Brake, Mk. 675. „Callao", 939 Reg.-T., 1885 aus Stahl erbaut, Reeder G. O. Köster-Brake, Mk. 1000. „Pelotas", 185 Reg.-T., 1897 aus Holz erbaut, Reeder Ferd. Thyen-Brake, Mk. 280. „Buffard", 319 Reg.-T., 1894 aus Holz erbaut, Reeder Ferd. Thyen-Brake, Mk. 300.

* **Brake,** 1. Oktober. Der plötzliche Tod, den der Zimmermann Niemeyer aus Fünfhausen am Marktsonntage nachts in Rodenkirchen gefunden hat, soll, dem „Weserbote" zufolge, nicht einem Unglücksfalle, sondern einer Unthat zuzuschreiben sein. Es war aufgefallen, daß der Verunglückte sein Geld und seine Uhr nicht mehr bei sich trug, und die Nachforschungen haben dahingeführt, daß eine bekannte, schlecht beleumundete Person verhaftet worden ist.

// **Nordenham,** 1. Oktober. Auf dem im südlichen Teile von Nordenham belegenen Terrain kaufte der Krankenhausverein einen Bauplatz in der Größe von 1 Hekt. für 11 500 Mark. Auf demselben sind nun erbaut ein Isolierhaus und eine Totenkammer, für die 9000 Mk. verausgabt wurden. Die eine Hälfte zahlte der Staat und die andere wurde vom Amtsverbande übernommen. Nach einer von dem Schatzmeister des genannten Vereins gegebenen Uebersicht sind nun im Rechnungsjahre 1899—1900 3600 Mk. eingegangen, die bei der nordenhamer Bank belegt sind. Dazu kommen noch frühere Bestände in der Höhe von 5—6000 Mk., sodaß die ganze Anlage mit den Kapitalien auf 30 000 Mk. gerechnet werden kann. Man hofft, daß es auch in diesem Jahre nicht an Beiträgen aller Art fehlen wird, namentlich dürften auch größere Zuwendungen der in Betracht kommenden Operationen in Betracht zu ziehen sein, welche es dann ermöglichten, den Bau des eigentlichen Krankenhauses schon bald in die Hand zu nehmen.

// **Atens,** 1. Oktober. Der Amtsarzt Dr. med. Groß zu Ellwürden wird auf einige Monate nach Berlin übersiedeln, um an der dortigen Universität sich über die neuesten Forschungen in der Baktereologie zu informieren, damit wir auch an unserer Küste gegen hereinbrechende Epidemien gerüstet sind. Die Vertretung hat in der ersten Zeit Dr. med. Willers zu Seefeld, sodann wird ein Assistenzarzt die Praxis übernehmen. Der Arzt in unserem Orte, Dr. med. Feldmann, welcher wegen Krankheit in einem Kurorte des Harzes weilt, wird durch den Assistenzarzt Lippmann vertreten.

* **Jever,** 1. Oktober. Der hier seit zwei Jahren bestehende Imkerverein hatte vorigen Freitag im Saale des Erbgroßherzogs hierselbst eine Honig-Ausstellung, verbunden mit Verkauf von Honig, veranstaltet, die leider nur wenig beschickt war. Wie manche neue Einrichtungen, so müssen sich solche Ausstellungen wohl auch hier erst mehr bei den Imkern bezw. Publikum hineinleben. Bezahlt wurden für feinsten Leck- und Scheibenhonig 85 Pfg., für Honig mittlerer Qualität 75 Pfg. und für Leckhonig 70 Pfg. pro Pfund. Gleichzeitig mit dem Honig war das Obst ausgestellt, welches der hiesige Obst- und Gartenbauverein zu der Obstausstellung in Bremen senden will. Unter dem ausgestellten Obst befinden sich namentlich vorzügliche Sorten von Birnen. — Nachdem vor etwa drei Jahren in unserer Stadt eine Molkerei errichtet und diese sowohl als auch die in nächster Umgegend befindlichen sich eines lebhaften Betriebes erfreuen, hat der Versand von Butter durch hiesige Geschäftsleute, welcher in früheren Jahren namentlich im Herbst florierte, fast gänzlich aufgehört; die meisten unserer Landwirte haben das Molkereigeschäft aufgegeben und liefern jetzt die Milch an die Molkereien. Die von letzteren bereitete Butter geht fast ausschließlich nach Berlin, ebenso der in vorzüglicher Ware gefertigte Käse.

* **Schönemoor,** 1. Oktober. S. K. H. der Großherzog hat geruht, bei dem siebenten Sohn des Landwirts Johann Fastenau zu Achterbrok Patenstelle zu übernehmen.

h. **Heppens,** 1. Oktober. Die gestrige Bürgervereinsversammlung beschäftigte sich unter anderem mit der Ende dieses Monats stattfindenden Kirchenrats- und Ausschußwahl. Es scheiden aus die Kirchenältesten H. Janßen, A. Janßen, F. Otto, Hayen, Adena und Jürgens und die Ausschußmitglieder Knoop, Buhr, Belke, Hinrichs, Gutzeit und Karstens. Außerdem ist für das von hier verzogene Ausschußmitglied eine Ersatzwahl auf 3 Jahre nötig. Mit der Vorbereitung der Wahl wurde vom Bürgerverein eine Kommission beauftragt, bestehend aus den Herren A. Janßen, Bruns, Oltmanns, Dammast und Moritz. Weiter wurde beschlossen, den Gemeinderat zu ersuchen, für die Gemeinde Heppens eine gleiche Fahrradordnung einzuführen, wie in Wilhelmshaven.

* **Eutin,** 1. Oktober. Gestern wurde in der hiesigen Stadtkirche der an Stelle des nach Leipzig versetzten Musikdirektors Heynsen neugewählte Organist Hofmeier aus Lübeck in sein neues Amt eingeführt. Gleichzeitig fand das Ernte- und Dankfest statt, aus welcher Veranlassung der Kirchenchor eine Motette unter der erstmaligen Leitung des neuen Organisten vortrug. Der im Laufe des Sommers durch den Maler Both in Lübeck neu gemalte Altarraum der genannten Kirche wurde heute zum ersten Male wieder in Benutzung genommen. Kirchenrat Valentiner vollzog die Weihe. Der Großherzog mit Gemahlin, Tochter und Gefolge, wohnten, wie schon berichtet, dem Gottesdienste bei. Die Predigt hielt Pastor Harms.

---

* **Wilhelmshaven,** 1. Oktober. In Burg Hohenzollern veranstaltet die Leiterin des Kiehlschen Musikinstitus, die Klaviervirtuosin Frl. Susanne Amsinck im Verein mit den oldenburger Kammermusikern Konzertmeister Kufferath (Cello) Düsterhehn (1. Geige) und Klapproth (Bratsche) am nächsten Montag ein Kammermusikkonzert mit ausgesuchtem Programm, das ein Quartett von Reinberger, je einen Satz von Schumann und Haydn und Solosachen für Klavier (Frl. Amsinck) und Geige (Düsterhehn) aufweist. Da Kammermusik für Wilhelmshaven ein seltener Genuß ist, so wird es an Besuch nicht fehlen, um so weniger, als der künstlerische Ruf der Mitwirkenden für die Güte der Darbietungen bürgt.

Kleine Mitteilungen.

Die berliner Feuerwehr hat kürzlich Löschversuche mit Kohlensäure und Preßluft gemacht, um in Verbindung mit Wasser ohne Spritzen Brände zu bewältigen. Die Versuche sind von Erfolg gewesen. Es hat sich gezeigt, daß man selbst bei Dachstuhlbränden in Höhe von 20 bis 25 Meter die Flammen ohne Spritzen löschen kann. — Samstag Abend fand in der Maschinenhalle der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin eine Explosion statt. Drei Personen sind verletzt. Eine Frau verfiel vor Schreck in Starrkrampf. Vorübergehende Personen wurden mit Glasscherben überschüttet. Die Maschinenhalle ist vollständig demoliert. Die Maschinen sind in den Keller hinabgestürzt. — Bei dem Fahrradrennen am Sonntag in Friedenau bei Berlin stürzte bei dem „Großen Preis von Berlin" der Franzose Bouhours, über diesen stürzte der Friedenauer Kocher und der Holländer Dickentmann. Bouhours ist lebensgefährlich verletzt. — Durch eine Feuersbrunst in Westermarkelsdorf auf Fehrmann wurden 13 Häuser, darunter die Schule, zerstört. Der Schaden an Gebäuden wird auf etwa 30 000 Mark geschätzt. — Das in Nantes erbaute französische Torpedoboot „Trombe" lief mit voller Geschwindigkeit auf die Klippen und erlitt furchtbare Beschädigungen. Der leitende Ingenieur und das Maschinenpersonal wurden gerettet; mehrere Personen sind indessen schwer verletzt.

Letzte Depeschen.

* **Paris,** 1. Oktober. Die Regierung wird bei dem Wiederzusammentritt der Kammern ein Gelbbuch über die chinesische Angelegenheit veröffentlichen und die bis Ende des Jahres erforderlichen Kredite verlangen. Die Gesamtsumme der Kredite wird 70 Millionen Frcs. betragen. Bewilligt sind bereits 19 Millonen Frcs.; während der Parlamentsferien ließ sich die Regierung im Staatsrate einen Kredit von 12 Millionen Frc. eröffnen, sodaß nach Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten ein Ergänzungskredit in Höhe von 39 Millionen Frcs. beantragt werden wird.

* **Petersburg,** 1. Oktober. Der heutige „Regierungsbote" meldet: In der auswärtigen Presse erschienen Nachrichten über eine vermeintliche Annektion der nachbarlichen mandschurischen Gebiete durch Rußland. Die von der kaiserlichen Regierung im fernen Osten verfolgten Aufgaben wurden in den offiziellen Mitteilungen ganz entschieden zum Ausdruck gebracht. Aus dem Inhalt dieser Mitteilungen folgt hinlänglich klar, daß die oben genannten Nachrichten über eine Einverleibung der Mandschurei in das Reichsgebiet jeder Begründung entbehren.

* **Newyork,** 30. September. Eine Depesche aus Peking vom 20. September berichtet: In einer Konferenz der Generäle teilte General Lenewitsch mit, daß die russische Gesandtschaft und die Hauptmacht der russischen Truppen aus Peking zurückgezogen werden. Eine Abteilung gemischter Truppen bleibt in Stärke von 2000 Mann zur Vertretung Rußlands in Peking zurück. Deutsche und japanische Truppenabteilungen operieren in südlicher Richtung nahe beim Jagdpark. Russen und Engländer hatten kleine Teilstrecken der Bahnlinie besetzt und überwachen sie. —

Eine Depesche aus Tientsin vom 28. September besagt: Die Vorbereitungen für die Zurückziehung der amerikanischen Truppen wurden begonnen.

* **London,** 2. Oktober. Der „Daily Telegraph" meldet aus Lourenzo-Marques von gestern: Eine ganze Gardebrigade hat Komatipoort verlassen, und kehrt nach England zurück.

* **Petersburg,** 1. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin sind mit ihren Kindern gestern in Sebastopol eingetroffen.

* **Lissabon,** 2. Oktober. Der Generalgouverneur von Mozambique übermittelte dem König auf den Wunsch des Präsidenten Krüger dessen Glückwünsche zum Geburtstage des Königs und der Königin am 28. September, sowie den Dank Krügers für die Gastfreundschaft, die er bei dem Gouverneur in Lourenzo-Marques genossen.

* **Washington,** 2. Oktoberr. Die Staatseinkünfte betrugen im Monat September 45 304 326 Dollar, die Ausgaben 39 169 971 Dollar; die Staatsschuld hat um 6 122 435 Dollar abgenommen. Der Barbestand des Staatsschatzes beträgt 1 105 747 697 Dollar.

* **London,** 2. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Brisbane: In Charters Towers ist ein Pestfall vorgekommen.

* **Rom,** 2. Oktober. Der durch die Ueberschwemmungen in Ligurien angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. In verschiedenen Ortschaften wurden mehrere Häuser zerstört; viele andere drohen einzustürzen. Zahlreiche Brücken wurden in Trümmer gelegt. Die Felder sind im trostlosen Zustande. In Pian di Merlino haben die Fluten ein großes Haus mit der darin wohnenden Familie fortgerissen. Sieben Mitglieder der Familie sind ertrunken. In Millesimo erreichte das Wasser eine Höhe von 10 Metern. Es steht fest, daß viele Menschen umgekommen sind; aber man kennt ihre Zahl noch nicht.

Märkte.

Hamburg, 30. Septbr. (Sternschanze-Viehmarkt.) Schweinehandel gestern langsam. Zugeführt 1646 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 53 ℳ, leichte 53—54 ℳ, Sauen 48—52 ℳ und Ferkel 48—52 ℳ per 100 Pfd.

Landesbibliothek Oldenburg

E. G. Büsing & Co., Oldenburg i. Gr., Haarenstrasse 46,

empfehlen das Neueste in

Gas- und Hängelampen. — Luxus- und Hausstandswaren.

Pariser Welt-Ausstellung 1900.

Von der Internationalen Jury wurde den

Original SINGER Maschinen

der

GRAND PRIX

der höchste Preis der Ausstellung, zuerkannt.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

Oldenburg, 18 Staustrasse 18.

Ausverkauf

zu

Wardenburg.

Brinksitzer Heinr. Gädeken daselbst läßt wegzugshalber am

Sonnabend, den 13. Okt. d. J.,

nachm. 3 Uhr anf., in und bei seinem Hause:

1 tiedige Kuh, 1 2jähr. Rind, 1 Sau mit zehn alsdann 6 Wochen alten Ferkeln, 15 Hühner und 1 Hahn, 1 Haushund,

2 breitfelg. Ackerwagen, davon einer neu, 1 Schneidelade mit Messer, 2 Kuhgeschirre, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 6 Stühle, 1 gr. eis. Topf, sämtliche landwirtschaftliche sowie Haus- und Küchengeräte, mehrere Haufen Dünger und was sich sonst vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

P. F. Ritter,

Gegründet 1764. **Langestr. 79.** Gegründet 1764.

Enorme Auswahl für die Herbst- und Winter-Saison

in

Capes

aus Plüsch, Astrachan, Krimmer, Curl, Homespun, Fantasiestoffen 2c.,

Jacken.

Halblange u. ganz lange Paletots

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre,

Herbstmäntel, — Herbstkragen,

Abendmäntel u. Theaterkragen,

Morgenröcke in Wolle und Parchend,

Blousen

in Seide, Sammet, Wolle u. Baumwolle,

Kindermäntel u. Kinderjacken.

Grösstes Lager. Elegante Neuheiten.

Kleiderstoffe,

schwarz und farbig.

Rats-Keller.

Internationales

Künstler-Ensemble

(3 Damen, 2 Herren).

Grossartige Leistungen.

Stets wechselndes Programm.

— Anfang 6 Uhr. —

Entree frei! Entree frei!

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 3. Okt. 1900, nachm. 4 Uhr, gelangen in Wardenburg:

1 Posten Buckskin, 6 Stck. Inlett, 2 Stck. Flanell, 2 Stck. Zanella, 1 Stck. Hemdentuch und 1 Sack Federn,

ferner: 2 Pferde (Schimmel).

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Käufer versammeln sich um 3¾ Uhr beim Wirt Arnken in Wardenburg.

Fellies,

Gerichtsvollzieher.

Zu verk. ein schönes **Bullenkalb,** 8 T. alt. **M. Schulz,** Ziegelhofstr. 34a.

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 35 der revidierten Gemeindeordnung wird hierdurch mit Zustimmung des Stadtrats und mit Genehmigung des Großh. Staatsministeriums, Departements d. Innern, verboten, nach dem 1. Novbr. d. Js. die menschlichen Auswurfstoffe aus den **Abortsanlagen der engeren Stadt** durch andere als die vom Magistrat damit beauftragten und unter seiner Kontrolle stehenden Unternehmer oder die von diesen dazu bestellten Personen abfahren oder sonst fortschaffen zu lassen.

Zugleich wird anderen als den städtischen Unternehmern oder ihren Beauftragten die Abfuhr oder Fortschaffung **verboten.**

Ausgenommen von diesem Verbot ist die Abfuhr in fest verschlossenen Kübeln oder Tonnen, ferner die Abfuhr aus den Latrinen der Gebäude der Garnison-Verwaltung und die Fortschaffung der Fäkalstoffe bei Entleerung von Abortsgruben.

Sonstige Ausnahmen können vom Magistrat aus besonderen Gründen **auf schriftlichen Antrag zugelassen werden.**

Wer diesem Verbot zuwider die Fäkalstoffe durch andere als die dem obigen nach zugelassenen Personen fortschaffen läßt, oder wer ohne vom Magistrat oder von den Abfuhr-Unternehmern dazu bestellt zu sein sie diesem Verbot zuwider fortschafft, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

Oldenburg, den 28. September 1900.

Stadtmagistrat.

Tappenbeck.

Ein sehr gut gebautes und im guten Zustande befindliches

Wohnhaus

mit Souterrain, 2 Wohnungen und großem Garten (Bauplatz) an der Georgstraße sofort preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei

J. A. Behnke, Rttlr.,

Oldenburg, Theaterwall 11.

Osten der Landgem. Oldenburg.

Am Sonnabend, den 6. Oktober, nachm. 6 Uhr, in Siebels' Gasthause in Ohmstede.

1. Vortrag des Herrn Generalsekretärs Oetken: Die Pferde auf der Weltausstellung in Paris. 2. Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer. 3. Verschiedenes.

Longierhalle,

Pferdemarktplatz.

Während des Marktes:

Grosse Spezialitäten-Vorstellung

von nur Künstlern 1. Ranges.

Hochachtungsvoll

Oscar Strauss.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 3. Oktbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

I. 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spiegel und eine Partie Handschuhe,

II. 1 gr. Rosle nebst Unterteil und Tresen, geeignet für Bäckereibetrieb.

Ein Ausfall der unter II. benannten Sachen findet nicht statt.

Dierking,

Gerichtsvollzieher.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren

am Sonntag Abend ein **goldener Haarpfeil mit Türkisen in Halbmondform.**

Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 2. Oktober.

2. Vorstellung im Abonnement.

Frauenkampf.

Lustspiel in 3 Akten nach Scribe von Olfers.

Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 3. Oktober.

1. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.

Robert und Bertram.

Posse mit Gesang in 4 Akten von G. Räder.

Kassenöffnung 3, Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Familiennachrichten.

Verlobt: Ida Heintzen, Westerstede, mit Postassistent Richard Bührmann, Varel. Johanna Meyer, Leer, mit Engelbert Holtz, Leer. Engeline Buß, Oldersum, mit Cornelius Becker, Neermoor. Martha Hisje, Torsholt, mit Fritz Brunken, Winkelsheide. Johanne Lehmann, Seghorn, mit Peter Kampen, Norden.

Geboren: (Sohn) Adolf Götting, Oldenburg. K. Poschen, Wilhelmshaven. — (Tochter) C. Büsing, Kötermoor. Anion R. Barghop, Golzwarden. J. Oltmanns, Wilhelmshaven. Carl Meyer, Westerstede.

Gestorben: Malermeister August Willers, Oldenburg, 56 J. Elise Wulf, geb. Brüggemann, Langwarden, 59 J. Ww. Anna Marie Kellinghausen, geb. Wübbenhorst, Holzkamp, 57 J. Anna Schröder, geb. Jürgens, Steinkimmen, 28 J. Johanne Jüchter, Leer, 8 Mon. Johanna Schauber, geb. Schilling, Leer, 27 J. Schiffskapitän a. D. Dirk Christians Loets Dirks, Oldersum, 68 J. Wilhelm Krämmer, Bant, 5 Mon. Heinrich Saßen, Bant, 4½ J. Sophie Strahlendorff, geb. Rehme, Wilhelmshaven. Hans Jaftties, Wilhelmshaven, 4 M.

Kaufe kein Bett ohne Patent-Matratze

von

Westphal & Reinhold, Berlin 39,

Marke „Non plus ultra".

Seit 12 Jahren bestens bewährt!

Preislisten, auch über Eisen- und Messingbettstellen, gratis.

Ueberall erhältlich.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. L. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Das Bankgeschäft **Carl Heintze, Gotha,** hat der Gesamtauflage unserer Zeitung einen Prospekt über die VII. Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie, deren Ziehung am 10. u. 11. Oktober 1900 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 231 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 2. Oktober 1900.

Ein Ausflug des naturwissenschaftlichen Vereins „Ammerland“ nach Edewecht.

□ **Zwischenahn**, 1. Oktober.

Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Beteiligung an der Erforschung der natürlichen Verhältnisse der Heimat werden als die Zwecke des Landesvereins für Naturkunde genannt. Zu den Mitteln, die zur Erreichung dieser Zwecke dienen sollen, zählen die von den Bezirksvereinen veranstalteten gemeinschaftlichen Ausflüge.

Der Bezirksverein „Ammerland“ hatte auf letzten Sonnabend einen derartigen Ausflug angesetzt, Edewecht war das Ziel. Etwas südlich von der Einmündung der querensteder Chaussee in die Staatschaussee liegt die Waldung „Schlaar“. Hier wurde zunächst Station gemacht, um einige seltene Waldpflanzen aufzunehmen.

Zwei Orchideen, Epipactis latifolia und Listera ovata, kommen hier vor, daneben die Einbeere, Paris quadrifolia, und eine kleine krautartige Brombeere, Rubus saxatilis. In den Wiesen hinter den nahen Ziegeleien wächst eine seltene Distel, Cusium anglicum; die Pflanze ist aus Nordwestdeutschland nur von einigen Standorten bekannt; häufiger ist sie in Holland, Belgien und England. Auf dem Ziegeldache der beiden Ziegeleien sind mehrere kryptogamische Pflanzen verbreitet, die vor einigen Jahren in der Litteratur noch nicht beschrieben waren; es sind drei Flechten, darunter ein sehr hübsches Pflänzchen von bäumchenförmigem Wuchse.

Weiter ging die Fahrt, einige Mitglieder machten die Tour mit dem Fahrrade, andere mit Wagen, nach Edewecht, um die Baumschulen der bekannten Gärtnerei von G. Heinje zu besichtigen. Unter Führung des Besitzers wurde dann ein Rundgang durch die weitläufigen Baumschulen angetreten. Bäume aller Art sind vorhanden, vorwiegend jedoch Obstbäume, darunter schön gezogene Spalierbäume. Die Baumschulen liegen dem Wohnhause gegenüber an der östlichen Seite der Chaussee, aber auch unmittelbar beim Hause sind größere Anpflanzungen aller möglichen Bäume und Sträucher. Vor etwa 25 Jahren wurde das alte Wohnhaus ein Raub der Flammen. Anstatt des alten Bauernhauses ist ein Haus entstanden, das den Anforderungen der Gegenwart mehr entspricht; aber die alte Bergfriede, die nach der verheerenden Feuersbrunst den Wohnsitz der Familie Heinje bildete, ist noch in alter ursprünglicher Form erhalten geblieben. Eine genauere Beschreibung der Bergfriede ist schon früher an dieser Stelle erschienen, und es ist darum wohl statthaft, diesmal nicht weiter auf die Einrichtungen einer solchen mittelalterlichen Bauernfestung einzugehen. Jetzt befindet sich im Keller derselben eine Fruchtweinkellerei, deren Erzeugnisse den Gästen vorzüglich mundeten. Eine in Heinjes Besitz befindliche alte schöne Truhe vom Jahre 1667 erregte allgemeine Aufmerksamkeit; die Vorderseite der Truhe trägt kunstvolle Holzschnitzereien nach Motiven aus der biblischen Geschichte, fünf Felder zeigen der Reihe nach Darstellungen des Sündenfalls, der Verkündigung der Geburt Christi, der Kreuzigung und Auferstehung und am Saume einen Bibelspruch: „Also hat Got die Werlt gelebet, daß er seinen einigen Soen gab uf das al die an ihn gloiben nicht ferloren werden, sundern das ewige Leben habe.“ — Es giebt auf dem Ammerlande wohl kaum eine zweite Truhe dieser Art und überhaupt sind in hiesiger Gegend nicht viele Truhen, Schränke und andere Brautausstattungstücke aus jener Zeit mehr vorhanden; die meisten Bauern haben pietätlos ihre Familienerbstücke an Fremde veräußert. Auch auf die Erhaltung alter Familienurkunden wird nicht Wert genug gelegt, Heinje besitzt übrigens eine ganze, wohlgeordnete Sammlung solcher Dokumente, sie reichen bis ins 15. Jahrhundert zurück.

Nach der Verabschiedung von dem gastfreien Hause erfolgte ein Besuch eines mustergiltigen ammerschen Bauernhofes, der Besitzung des Hausmanns H. Oellien, die etwa einen Kilometer weiter südlich liegt. Haus, Hof und Garten bieten genug des Sehenswerten; das jetzige Haus ist nach einem Brande im Jahre 1794 gebaut worden, noch heute ist der Charakter des ammerschen Bauernhauses wohl gewahrt, aber es sind manche neue zweckmäßige Verbesserungen getroffen worden. Für die Pferde sind in einem Seitengange luftige Stallungen eingerichtet. — Der Hengst „Apalgo“, der erste auf dem Ammerlande gezüchtete angekörte Hengst, ist kürzlich nach Amerika verkauft worden. — Die Kühe haben wärmere, leicht zu reinigende Ställe erhalten, und auch für die Viehgattung, die für unsere Gegend die wichtigste ist, für das liebe Schwein, ist in einem neuen besonderen Gebäude bestens gesorgt.

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art von neuesten Konstruktionen werden in Gebrauch genommen; ein Benzinmotor, der durch elektrische Zündung in Betrieb gesetzt wird, sorgt für mancherlei Verrichtungen, wie Mahlen, Pumpen, Sägen und dergleichen. Der Lustgarten beim Hause ist einzig in seiner Art: das verhältnismäßig kleine Terrain ist in eigenartiger Weise ausgenutzt, verschlungene Wege, Grotten, Teiche und künstliche Erhöhungen täuschen einem die Anlagen viel größer vor. Ein in peinlicher Regelmäßigkeit angelegter Obstgarten stößt daran, die vollbehangenen Bäume gewähren einen prächtigen Anblick.

Auch auf Oelliens Hof steht noch eine alte Bergfriede mit Lehmwänden und alten Bleifensterchen in ziemlich ursprünglichem Zustande; außer diesen beiden giebt es auf dem Ammerlande nur noch eine, die schöne, alte, vollständig unveränderte Bergfriede auf Hofs Gehöft in Aschhausen.

In den Wiesen hinter Oelliens Garten, etwa da, wo sich die Reste des alten Teiches, eines Auearmes, vorfinden, wurden bei gelegentlichen Ausgrabungen allerlei altertümliche Funde gemacht: Urnenscherben, Netzbeschwerer aus gebranntem Thon, Steinbeile und dergleichen mehr. Unsere Ausflügler traten dann, dankbar für die auch hier genossene gastfreundliche Aufnahme und Führung, den Rückweg nach Zwischenahn an.

Man möge dem Berichterstatter bei dieser Gelegenheit noch eine freie Aeußerung erlauben:

Der Bezirk Ammerland des Landesvereins für Naturkunde Oldenburg-Ostfriesland gehört als Glied dem großen deutschen Lehrerverein für Naturkunde an. Der Bezirk ist der Mitgliederzahl nach der stärkste des Landesvereins, aber gerade die Lehrerschaft ist am schwächsten vertreten, und von den wenigen Lehrern, die sich dem Verein angeschlossen haben, nehmen nur wenige an den Bestrebungen des Vereins thätigen Anteil. Es sei hiermit eine höfliche Aufforderung zum Eintritt in den Verein an die Lehrer gerichtet, denn obschon die Herren Lehrer in einem Verein, der von einem Laien geleitet wird, nicht viel für sich profitieren können, so liegt doch kein Grund dazu vor, daß sie ihr Licht unter den Scheffel stellen; sie haben vielmehr geradezu die Pflicht, aus dem reichen Schatze ihres vielseitigen Wissens anderen freigebig mitzuteilen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 2. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Westerstede**, 1. Oktober. Der Baumschulen-Besitzer Gerhard Böhlje in Klampereſch wird auf der vom 5. bis 8. Oktober in Bremen stattfindenden Obstausstellung 18 Zentner Obst, und zwar in mindestens zehn verschiedenen Sorten, ausstellen. Diese Kollektion fällt in die Abteilung zur Versorgung eines bürgerlichen Haushalts. Baumschulen-Besitzer Heinje-Edewecht wird durch eine Kollektion selbstgezogener Obstbäume vertreten sein. — Wie verlautet, beabsichtigt G. Takenberg aus Wilhelmshaven, in diesem Herbst noch auf seiner vor kurzem angekauften Brummdschen (olim Heidkroßschen) Hausmannsstelle zu Felde eine großartige Obstplantage anzulegen. Es sollen zu diesem Zweck etwa 1000 Stück junge Obstbäume angepflanzt werden. — Der seit Mittwoch Abend vermißte Schneidermeister Heinrich Eilers von hier ist in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag um 1 Uhr von den Wächtern in Oldenburg in Schutzhaft genommen worden. E. fiel dadurch auf, daß er ohne Rock und ohne Hut angetroffen wurde; man brachte E. vorläufig zur Pflege nach einer städtischen Anstalt. Am Sonnabend nachmittag lief bei dem Gemeindevorsteher Lanje eine diesbezügliche Mitteilung ein. Am Sonntag Morgen wurde E. von Anverwandten per Wagen nach hier zurückgeholt. („Amldr.“)

□ **Butjadingen**, 1. Oktober. Die Ernte dieses Jahres ist jetzt völlig beschafft und der Acker zum Teil bereits aufs Neue bestellt. Wenn wir einen Rückblick auf den verstrichenen Sommer werfen wollen, so darf man annehmen, daß die Ernte in jeder Hinsicht eine besonders gute gewesen wäre, wenn wir im Mai und Juni einige tüchtige Regenschauer erhalten hätten, die leider ausblieben. Unter diesem Regenmangel litten sowohl die Weiden, als besonders auch die junge Saat. Dennoch kann man sagen, daß die Getreideernte in hiesiger Gegend im allgemeinen eine annähernd befriedigende genannt werden darf. Ein genügendes oder gar gutes Resultat hat der Drusch nur in seltenen Fällen ergeben. Auch der Stroherertrag läßt zu wünschen übrig. Von den Gartenfrüchten litt besonders die Kartoffel unter dem anhaltenden Regen im August, so daß die Kartoffelkrankheit frühzeitig eintrat und die hiesigen Kartoffeln, abgesehen von den Frühkartoffeln und einigen widerstandsfähigen Sorten, ebenfalls nur recht mittelmäßige Erträge erbrachten. Zahl und Größe der Knollen blieben hinter dem Durchschnitt zurück. Die übrigen Gartenfrüchte sind überall recht gut geraten, und die Weiden zeigen einen für diese Jahreszeit außerordentlich reichen Graswachs, was um so erfreulicher ist, da bei guter Witterung das Vieh noch recht lange auf der Weide bleiben kann, was bei der geringen Heuernte von großer Wichtigkeit ist.

□ **Elsfleth**, 1. Oktober. Daß man beim Gebrauch leicht entzündlicher Flüssigkeiten nicht vorsichtig genug sein kann, sollte vor einigen Tagen eine in Oberrege wohnende Kapitän-Witwe erfahren, als sie ihre Handschuhe mittels Benzin zu reinigen suchte. Bei dieser Arbeit kam sie nämlich dem Feuer zu nahe, welches dann den angezogenen, mit Benzin befeuchteten Handschuh plötzlich in Flammen setzte und dadurch die Hand derart verbrannte, daß ein Arzt konsultiert werden mußte. — Die diesjährige Schulumlage zur hiesigen Volksschule beträgt 54% gegen 58% im Vorjahre. — Heute Nachmittag gegen 5 Uhr kehrte der Logger „Fünfhausen“ der hiesigen Heringsfischereigesellschaft mit 23 Last Heringen von seiner zweiten diesjährigen Fangreise nach hier zurück.

Chinesische Vergnügungen.

Die Chinesen haben eine große Abneigung gegen jede starke körperliche Bewegung. Sie sind der Ansicht, ein wohlerzogener Mann müsse stets würdig und gemessen auftreten. Hieraus folgt schon von selbst, daß alle solche Arten der Erholung, wobei ein gemessenes Benehmen unmöglich ist, wie Turnen, Schwimmen, Rudern und die verschiedenen englischen Spiele, nicht ihren Beifall finden. Kopfschüttelnd sehen sie in den Vertragshäfen, wie die wunderlichen Ausländer beim Lawntennisspiel auf dem Rasen herumspringen, bis sie vor Hitze krebsrot sind. Weshalb sich ein wohlhabender Mann selbst so anstrengt, während er doch mit Leichtigkeit ein halbes Dutzend Kulis dingen und diese das Spiel lehren könnte, ist ihnen ein unbegreifliches Rätsel. Wenn man junge Chinesen aus den besseren Kreisen sich im Reiten, im Schießen mit der Armbrust oder im Heben schwerer Gewichte üben sieht, so kann man sicher sein, daß es Kandidaten sind, die sich auf die Prüfungen für Militärmandarinen vorbereiten. Recht gemächlich durch die Straßen zu schlendern, besonders, wenn es etwas zu sehen giebt, ist in den Augen jedes Chinesen, der etwas auf sich hält, die allein angemessene Erholung. An den Festtagen für die verschiedenen Götter werden die Straßen einer Stadt oft in prächtigster Weise beleuchtet. Den Hauptanziehungpunkt aber bildet der Tempel des Gottes, dessen Fest man gerade feiert. Dort ist gewöhnlich ein alle umliegenden Gebäude überragendes gewaltiges Gestell errichtet, worauf ein Bildnis des Gottes in glänzender Beleuchtung thront. Hier drängt sich stets ein dichter Haufen bezopfter Menschen, die alle mit offenem Munde nach Herzenslust gaffen und sich an der für europäische Ohren nicht gerade melodischen Musik von dröhnenden Cymbeln, schwirrenden Guitarren, gellenden Flöten und rauhklingenden Querpfeifen erfreuen. Während der allgemeine Lärm bei solchen Gelegenheiten allerdings meist ohrenbetäubend ist, wird doch jeder Westländer, der sich einmal ein derartiges Schauspiel angesehen hat, zugeben müssen, daß sich die einzelnen Chinesen dabei im Durchschnitt viel besser benehmen, als es Europäer und Amerikaner unter gleichen Verhältnissen zu thun pflegen. Als im Jahre 1893 das fünfzigjährige Bestehen des Vertragshafens Shanghai gefeiert wurde, bewegten sich dort Hunderttausende von Chinesen durch die festlich geschmückten Straßen, ohne sich irgendwie ungebührlich zu betragen. Im Abendlande sorgt leider der Schnaps dafür, daß es bei Festlichkeiten viel weniger ruhig zugeht. Die bei solchen Gelegenheiten massenhaft verbrauchten Laternen verdienen eine besondere Erwähnung, da die Chinesen in ihrer Herstellung alle anderen Völker übertreffen. Im allgemeinen ist nach unseren Begriffen die Ausstattung chinesischer Wohnungen sehr dürftig, selbst wenn es sich um keineswegs ärmliche Leute handelt. Diese Dürftigkeit würde noch weit mehr hervortreten, wenn man sie nicht häufig durch eine geschickte Anordnung der meistens recht kunstreich und geschmackvoll gearbeiteten Laternen zu verdecken verstünde. Diese bilden, auch wenn sie nicht für ihren eigentlichen Zweck gebraucht werden, einen Schmuck vieler Wohnungen. Man verfertigt sie aus Papier, Seide, anderem Zeug, Glas, Horn, Korbgeflecht oder Bambus, und man weiß ihnen eine unendliche Mannigfaltigkeit der Formen und Verzierungen zu geben. Größe und Preis sind demnach auch sehr verschieden. Die billigsten kleinen Handlaternen aus Papier kosten nur wenige Pfennige, wogegen mächtige Kandelaber, bisweilen von fünf Metern im Durchmesser, einen Wert von mehreren Hundert Dollars haben. Einige Laternen sind würfelförmig, andere ganz rund wie ein Ball, wieder andere flach und rund wie ein Kreis, oder flach und verschiedenartig eckig. Besonders beliebt sind solche aus rotem Papier mit großen, ausgeschnittenen Schriftzeichen für Glück, Langlebigkeit oder Zufriedenheit. Zündet man diese Laternen an, so sind die genannten Schriftzeichen deutlich zu lesen, was auch erwachsenen Chinesen ein wahrhaft kindliches Vergnügen bereitet. Sehr origenell sind ferner die Laternen in Tierform, die Pferde, Hähne, Drachen, Fische, mächtige Tausendfüße und andere Tiere darstellen. Wenn sie zu groß sind, sich noch bequem in der Hand oder an Stangen tragen zu lassen, setzt man sie auf Räder. Noch andere Laternen sind mit viel Geschicklichkeit so gemacht, daß die von der Kerze aufsteigende heiße Luft sie in Bewegung setzt. Einen der hübschesten Laternenaufzüge kann man an der südlichen Küste des Reiches im Frühling und Herbst sehen, wenn die Wassergötter gnädig gestimmt werden sollen. Der wichtigste Teil der Prozession ist ein ungeheuerer Drache von mehr als 15 Metern Länge, der aus leichtem Bambus angefertigt und mit buntem Baumwollen- oder Seidenstoff überzogen ist. Das Untier stellt den obersten Herrscher der feuchten Tiefe dar. Männer mit Stangen, die oben in eine flache Gabel auslaufen, tragen den Drachen durch die Straßen. An den Gabeln hängen die verschiedenartigsten Laternen, die beim Gehen der Männer hin und her schwanken, was von weitem in der Dunkelheit einen sehr phantastischen Anblick gewährt. Riesige Fische, die ähnlich beleuchtet sind, gehen dem Drachen voraus, während laute Musik und das nie fehlende Geknatter von Schwärmern alle mißgünstigen Geister vertreiben soll. Solche Prozessionen geben dem stark entwickelten Aberglauben des Volkes immer wieder neue Nahrung. Ganz ohne thatsächliche Unterlage ist übrigens die Annahme nicht, daß der massenhafte Verbrauch von Feuerwerkskörpern günstig sei. Die chinesischen Schwärmer enthalten nämlich viel Schwefel, der bei solchen Gelegenheiten überall eindringt und desinfizierend wirkt.

Ebenso wie in der Anfertigung von Laternen zeichnen sich die Chinesen in der Herstellung von Papierdrachen aus. Während in Europa das Spiel hiermit den Kindern über-

Landesbibliothek Oldenburg

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 2. Oktbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	92,45	93
3½ pCt. do. do.	92,50	93,05
3 pCt. do. do.	84,60	85,15
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	91,50	92,55
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	91,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	123,80	124,60
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	92	92,55
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	92,45	93
3 pCt. do. do. do.	84,50	85,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	97,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,50	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,20	93,75
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,50	57,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	94,40	94,95
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,25	90,75
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,45	99,75
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warps-Sp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,39	20,49
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 126,75 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 2. Oktober. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsschatzanleihe	100	100,55
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	92,45	93
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	92,50	93,05
3 pCt. dergleichen	84,60	85,15
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	91,50	92,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	91,50	92,50
4 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	123,80	124,60
3 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99	100
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	99	—
4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	91	92
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	92	92,55
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	92,45	93
4 pCt. dergleichen	84,50	85,05
3 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	99,70	100
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	90,20	90,75
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,30	96,85
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	94,40	94,95
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,20	93,75
dergleichen kleine do.	93,20	94
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,70	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,50	57,05
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,50	57,30
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	94,80	95,35
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	67,70	68,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,40	97,95
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	97,70	98
4½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
3 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99	99,30
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,30	99,60
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	89,90	90,45
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	90,20	90,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910.	93,70	100
3½, dergleichen, unkündbar bis 1907	90,20	90,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,20	98,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,20	100,75
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ 1 Lstr. „ „	20,39	20,49
„ „ New-York „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

Oldenburg, 2. Oktbr. Kursbericht der Oldenburger Bank

	Einkauf pCt	Verkauf pCt
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	91,50	92,50
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	91,50	92,50
3 pCt. Oldenburgische Konsols	—	84
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgest. dergl. staatlich garantiert, bis 1. Okt. 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar	99	100
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	123,85	124,60
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	91	92
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	92,45	93
3½ pCt. do.	92,50	93,05
3 pCt. do.	84,60	85,15
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	92	92,55
3½ pCt. do.	92,45	93
3 pCt. do.	84,50	85,05
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	97,70	98
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,20	99,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,45	98,75
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr.,	98,60	99,15
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	99,20	99,75
4 pCt. Sachsen-Meininger Landes-Credit-Obl., unkündbar bis 1906	100,20	100,75
4 pCt. Hannoversche Provinzial-Anl.	99,70	100,25
4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1905	99,70	100,25
4 pCt Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	98,80	99,35
4 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe von 1899	98,95	99,50
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	92,70	93,25
4 pCt. do. kleine Stücke	92,70	93,50
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	96,30	96,85
4 pCt. do. kleine Stücke	96,30	96,85
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	94,40	94,95
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	95,60	96,15
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	79,70	80,25
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	92,50	93,05
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	94,30	94,85
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	94,80	95,35
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,55	169,35
do. „ London 1 Lstr. à „	20,39	20,49
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,10	81,50
do „ New-York 1 Doll. à „	4.17	4.22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,165	4,215
Holländische Noten 10 fl. a „	16,85	16,95

Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
1. Okt.	7 U. Rm.	+ 11,7	761,9	28. 1,9	1. Okt.	+ 15,5	+ 6,2
2. Okt.	8 „ Vm.	+ 8,2	762,8	28. 2,3	2. Okt.	—	

Wetterbericht
vom Montag, den 1. Oktober.

Auch jetzt befindet sich ein niedriger Druck über Nord- und Nordwesteuropa, dagegen hoher über den südlichen Teilen unseres Erdteils. Am Vormittag lagerte ein Minimum von unter 745 Millimetern über dem norwegischen Meer, ein neues ist in der Annäherung vom Ocean begriffen. In Deutschland haben bei veränderlichem, mildem Wetter vielfach Regenfälle, teilweise auch Gewitter, stattgefunden. Weitere Regenfälle stehen bevor.

Wettervoraussage
für Mittwoch, den 3. Oktober.
Wechselnd bewölktes, mildes Wetter mit Regenfällen.

Kirchennachrichten.
Osternburger Kirche.
Sonntag, den 7. Oktober (17. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.
(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Malermeister **Aug. Willers** versammeln sich die Vereinsmitglieder am Donnerstag, den 4. Oktober d. J., morgens 8¾ Uhr, beim Sterbehause, Kl. Kirchenstr. Nr. 4.

lassen ist, beteiligen sich im Reich der Mitte auch Erwachsene mit großem Vergnügen daran. Die Chinesen sind eben in mancher Beziehung wie die Kinder und müssen oft als solche behandelt werden. Für das Gerippe der Drachen eignen sich vorzüglich die in ganz Mittel- und Südchina vorhandenen Bambuszweige, da sie hart und doch biegsam sind. Als Ueberzug nimmt man Papier oder Seide. Keinem Chinesen aber würde es einfallen, altes Zeitungpapier zu verwenden, weil jedermann eine viel zu hohe Achtung vor den Schriftzeichen seiner Sprache hat, seien sie geschrieben oder gedruckt. Die Drachen haben die verschiedensten Formen. Vor allem am neunten Tage des neunten Monats kann man Schmetterlinge, Eidechsen, Tausendfüße, Brillen, Geldstücke, Fische und anderes Getier in der Luft schweben sehen. Besonders geschickt werden Raubvögel nachgemacht, so daß sich Fremde nicht selten dadurch täuschen lassen. Zuweilen wundert sich ein Ausländer, daß ihn ein großer Bussard oder mehrere Habichte ganz nahe herankommen lassen, bis er erkennt, daß es lauter Drachen sind. An vielen Drachen ist eine Vorrichtung befestigt, worin der Wind ein klingendes Summen hervorbringt, was für die Chinesen ein großer Ohrenschmaus ist. Ihre Tauben versehen sie gleichfalls manchmal mit diesem kleinen Instrument. Es giebt wenig Dinge im himmlischen Reich, die nicht auf irgend eine Weise mit dem Aberglauben des Volkes verknüpft sind. Auch bei den Drachen trifft dies zu. In altersgrauer Zeit weissagte einmal ein Wahrsager jemandem, sein Haus werde am neunten Tage des neunten Monats von einem großen Unglück betroffen werden. Um diesem zu entfliehen, ging der Mann an dem bezeichneten Tage mit seiner Familie in die Berge. Als er am Abend zurückkam, fand er alle seine Haustiere tot vor. Seitdem gehen die Chinesen an diesem Tage gern aus, und wenn möglich auf einen Berg. In Hongkong z. B. benutzen dann viele Tausende die auf den Pik führende Zahnradbahn. Als Zeitvertreib kam dann allmählich für diesen Tag das Vergnügen auf, Drachen steigen zu lassen. Daran knüpfte man später den Glauben, die Drachen seien im Stande, alle Sorgen mit wegzunehmen. Deshalb kann man mitunter das seltsame Schauspiel sehen, daß ein Mann seinen Drachen nicht wieder einzieht, sondern die Schnur durchschneidet. Der Drache fällt dann zur Erde, und mit ihm nach der Meinung der Chinesen die ganze Sorgenlast, die ihn vorher bedrückt hat. Glückliche Einfalt!

Im ganzen Lande ist ein Federballspiel verbreitet, das meistens von halbwüchsigen Burschen betrieben wird. Erwachsene sehen dabei gern zu und beteiligen sich auch gelegentlich daran. Statt eines Korkes benutzt man verschiedene Lagen von elastischen Häuten, hauptsächlich von Haifischen und von Schlangen. Die an dem Ball befestigten Federn, drei an der Zahl, sind meistens Entenfedern. Das Merkwürdigste an diesem Spiel ist, daß die Chinesen keine Schläger dazu benutzen, sondern den Ball mit der Sohle eines Fußes emportreiben. Die Filzsohlen ihrer Schuhe eignen sich hierzu vortrefflich. Zwei oder mehr Personen können daran teilnehmen. Es könnte scheinen, als ob diese Art des Vergnügens eine Ausnahme von der Regel wäre, daß die Chinesen keine überflüssigen, gewaltsamen Bewegungen lieben. Aber die meisten Burschen wissen den Ball so geschickt mit der Sohle aufzufangen und wieder in die Höhe zu werfen, daß nicht viel körperliche Bewegung dabei herauskommt. Schließlich noch ein Wort über das chinesische Schachspiel. Die Chinesen behaupten, es sei von ihrem Kaiser Wu Wang im Jahre 1120 vor Christus erfunden worden. Doch scheinen abendländische Gelehrte mehr der Ansicht zuzuneigen, daß es von Indien nach China gebracht worden sei. Als hauptsächliche Verschiedenheit sei noch erwähnt, daß ein Fluß die Felder, deren Zahl wie bei uns 64 ist, in zwei Hälften teilt. Das Schachspiel ist unter den Litteraten in ganz China sehr beliebt, während das gewöhnliche Volk es nicht so viel zu betreiben scheint, wie in Japan.

(„K. Ztg.")

Ein Würgengel ist die Lungenschwindsucht.

Diese unheimliche Krankheit, die weitaus die größte Zahl sämtlicher Todesfälle verursacht, ist um so furchtbarer, als zahlreiche Personen den Keim des Leidens in sich tragen, und gar nicht wissen, daß sie davon befallen sind. Seitdem der geheime Medizinalrat Professor Dr. Koch den Tuberkel-Bazillus entdeckt hat, ist die Wissenschaft über das Wesen der Krankheit ins Klare gekommen und man versteht jetzt, weshalb die Gefahr, die Krankheiterreger in sich aufzunehmen, eine so außerordentlich große ist. Die Gefahr liegt ganz besonders dann vor, wenn durch erbliche Belastung, durch Ausschweifungen, durch langen Aufenthalt in geschlossenen, mit schlechter überhitzter Luft angefüllten Räumen der Körper in ungünstigem Sinne disponiert worden ist. Als ein Mittel, das Eindringen des Tuberkel-Bazillus wirksam zu verhüten, hat sich, worauf die Aerztewelt bereits seit geraumer Zeit hinweist und was durch die tägliche Erfahrung vieler tausender Personen bestätigt wird, ein Abguß des in Rußland wachsenden Knöterichs erwiesen. Wer sich für diese hochwichtige Frage interessiert, der lasse sich von Herrn **Ernst Weidemann, Liebenburg a. H.**, ein Buch gratis kommen, das sehr lesenswerte Mitteilungen für alle diejenigen enthält, die in der vorerwähnten Weise zu Lungen- oder Halskrankheiten, wie Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Atemnot, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten rc. rc. geneigt sind oder leider schon davon belästigt werden. Wir empfehlen daher dringend, sich dieses Buch kommen zu lassen. Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Paketen à 1 Mk. Jedes Paket trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W., so daß sich jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann.

Landesbibliothek Oldenburg

Armensache.

Eversten. Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am **Donnerstag**, den 4. Oktober d. J., nachm. 3 Uhr, in **Holzes** Wirtshause.

Kayser. Gemeinde-Vorst.

Herdbuch-Verein
für das
Amt Oldenburg.

Bei Gelegenheit der Stierkörungen in Stadt- und Amtsbezirk Oldenburg können **Aufnahmen** von Tieren in das **Herdbuch für das Amt Oldenburg** erfolgen und zwar:

1. für die Stadt **Oldenburg:** am 3. Oktober, vormittags 8½ Uhr, beim Ammerländischen Hof in Oldenburg,
2. für die Gemeinde **Osternburg:** am 3. Oktober, vormittags 11½ Uhr, bei Dreisers Gasthause zu Osternburg,
3. für die Gemeinde **Rastede:** am 5. Oktober, vormittags 9½ Uhr, bei Jndorfs Gasthause in Rastede,
4. für die Gemeinde **Holle:** am 8. Oktober, vormittags 9½ Uhr, bei Claußens Gasthause in Wüsting,
5. für die Gemeinde **Wardenburg:** am 10. Oktober, vormittags 10 Uhr, bei Lüschens Gasthause in Wardenburg,
6. für die Gemeinde **Ohmstede:** am 11. Oktober, vormittags 10 Uhr, bei Siebels Gasthause in Ohmstede,
7. für die Gemeinde **Wiefelstede:** am 13. Oktober, vormittags 11 Uhr, bei Claußens Gasthause in Nutteln,
8. für die Gemeinde **Hatten:** am 15. Oktober, vormittags 11 Uhr, bei Köfels Gasthause in Hatten,
9. für die Gemeinde **Eversten:** am 16. Oktober, vormittags 10 Uhr, beim „Drögen Hafen" in Wechloy.

Der Vorstand.
G. Köster.

Verkauf
einer
Landstelle
zu
Wardenburg.

Der Landmann **Heinr. Barelmann** das. beabsichtigt, umständehalber seine zu Wardenburg an der Litteler Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden und 8,26,18 ha Acker-, Garten-, Wiesen- und Weideländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet dritter und letzter Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 4. Oktbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in **Fischbecks Wirtshause** in **Wardenburg** statt.

Die Gebäude, Wohnhaus, Scheune und Schweinekofen, befinden sich in gutem baulichen Zustande, die Ländereien sind bester Bonität und liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

Käufer ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Ein neues
Damen-Fahrrad
statt 200 Mk. für 125 Mk. zu verkaufen. Ein Jahr Garantie.
Staulinie 3.

Unerreicht billig
werden gegen bar verkauft:
Herren-, Knaben- u. Arbeits-Garderoben
aller Art,
Hüte, Wäsche, Krawatten, Schirme, Unterzeuge usw.
Ein Versuch überzeugt.
Gerh. Bruns,
Haarenstr. 57, Ecke Mottenstr.

Plasmon-Chokolade,
Plasmon-Cakao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Hafercakao,
Plasman-Puddingpulver
verbinden den höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack.
Erhältlich in den Spezial-Geschäften der betreffenden Branchen.

Immobilverkauf.

Hude. F. W. Georg hierselbst läßt seinen an bester Lage im Ort (beim Bahnhof) belegenen

Grundbesitz,

als:

a. **das fast neue doppelte Wohnhaus mit Garten und etwaigen sonstigen Ländereien,**
b. **das alte Wohnhaus mit Garten- u. Ackerländereien,**
c. **das von Fastenau bewohnte Heuerhaus mit Anbau, Garten und sonstigen Ländereien,**
d. **die Weide hinterm Garten, groß 1,32,81 ha, bestens zu Bauplätzen geeignet,**
e. **die Kälberweide, Wiese, groß 0,51,31 ha,**
f. **das Roggenmoor, groß 1,7414 ha,**

am **Montag,**
den 15. Okt. d. J.,
abends 6 Uhr,
in **Heinemanns Gasthause** am Bahnhof öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Zu verk. eine **Nußbaum-Plüschgarnitur** (altgold), so gut wie neu, eine **Mahagoni-Garnitur** rot Granit. **Cordes,** Donnerschweerstr. 8.

Eine Düngergrube
zu leeren fürs Abholen.
Nadorster Chaussee 12.

Große Weinauktion.

Am
Mittwoch,
den 3. Okt. d. J.,
morgens 9 Uhr anfangend,
und an folgenden Tagen, werde ich vom Lagerbestande einer größeren Weinhandlung, um zu räumen, in deren Auftrage

circa 15,000 Flaschen St. Christoly Bordeaux

im kleinen Saale der **Markthalle am Markt 21 hief.,** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Oldenburg i. Gr.
J. H. Schulte, Auktionator.

Osternburg. Das den Erben des Wirts **H. Käse** gehörige, Cloppenburgerstraße 34 belegene

Wohnhaus

mit Hofraum wird am

Freitag,
den 5. Oktbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in **Mohrmanns Gasthause** zum zweiten Male zum Verkaufe aufgesetzt.

Auf ein annehmbares Gebot wird alsdann der Zuschlag erteilt werden.

A. Bischoff, Auktionator.

Schlüte. Frau Witwe **Reumann, Dreisielen,** hat mich beauftragt, die zum Nachlasse ihres verstorbenen Ehemannes gehörende

Besitzung

in Dreisielen mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Zu derselben gehören außer ca. 3 ha Ländereien, massives Wohnhaus, Stallungen, eine **Windmühle** mit **Mahl- und Sägeeinrichtung** und große Lagerschuppen.

Das auf der Besitzung seit über 50 Jahren betriebene Holz- und Korngeschäft ist gut eingeführt.

Einem tüchtigen Geschäftsmanne ist der Ankauf sehr zu empfehlen.

Eventl. kann das vorhandene Lager an Holz und Getreide mit übernommen werden.

Zahlungsbedingungen sind sehr günstig.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkaufe ist angesetzt auf

Donnerstag,
den 11. Oktober d. J.,
nachmittags 3½ Uhr,
in **Leverenz'** Gasthof in Berne.

Jede gewünschte Auskunft erteilt der Unterzeichnete unentgeltlich.

E. H. Bulling, Auktionator.

Verkauf einer Köterei in Ipwege.

Rastede. Gerh. Hillens in **Ipwege**

Köterei,

in **guten Gebäuden** u. 6½ **Hektar Ländereien** guter Bonität bestehend, wird am **nächsten Montag, 8. Okt., nachm. 4 Uhr,** in **Bunjes'** Wirtshause in Ipwege **nochmals** zum **Verkauf** aufgesetzt.

Die Besitzung liegt unmittelbar an der Chaussee und ca. 5 Minuten vom Bahnhof Loy.

Kauflustige ladet ein
J. Degen, Aukt.

Meine in **Hartwarden** bei Rodenkirchen belegene

Besitzung,

1,97,73 Hektar groß, beabsichtige ich fortzugshalber unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auf Wunsch kann etwas **Weideland** beigegeben werden.

Frau **Melchior Lübben.**

Zu verk. mehrere in diesen Tagen gekalbte **Kühe u. Quenen** und vier beste **Kuhkälber.** Nadorsterstr. 97.

Delfshausen. Zu verkaufen

2 Kuhkälber.

E. G. Wemken.

Ausverkauf.

Hude. Frau Witwe **Schnakenberg zu Neuenhuntorfermoor** läßt wegen Aufgabe des Haushalts am

Montag,
den 8. Oktober,
nachm. 2 Uhr,

1 belegte 8jähr. Stute (bester Einspänner) mit Stutfüllen,
8 Milchkühe, wieder belegt,
3 Kuh- und Ochsrinder,
2 Kuhkälber, 1 Bullenkalb,
20 Hühner,
1 Ackerwagen, Leitern und Bretter,
1 eis. Egge, Pferdegeschirre, 1 Staubmühle, Sensen, Forken, Spaten, 1 Haarzeug und sonstige Geräte,
1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Lampen, Eimer, Balzen, Stabben,
1 gr. Vieh- und Waschkessel, eiserne Töpfe, 1 Backtrog, Porzellansachen, Setten, überhaupt sämtliche Haushaltungssachen,
ferner: ca. 20,000 Pfund Heu

öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Haverkamp, Aukt.

Osternburg. Am

Donnerstag,
den 4. Oktbr. d. Js.,
nachm. 3 Uhr anfg.,

sollen in und bei der **Harmonie** hierselbst, folgende Gegenstände, als:

1 Pferd,
1 Brotwagen mit Zubehör,
1 Ladeneinrichtung,
1 Tresen,
1 Faß Margarine,
1 do. Schmalz,
1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Regulator, 1 Nähtisch, 1 Nähmaschine, 1 Nippborte, 3 Bilder, 2 Fach Ziehgardinen, 1 Eckborte, 1 stummer Diener ꝛc.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Bischoff, Auktionator.

Eine neue Sendung süßer, ausländischer

Weintrauben,

blaue, weiße und rosa,
traf ein, welche ich bei Postkisten und ausgewogen billigst abgebe.

D. G. Lampe.

Apfelsinen,

süß und saftreich, empf.
D. G. Lampe.

Braunschweiger Honigkuchen

in feinster frischer Ware, ½ kg 40 ₰, bei Tafeln billiger, empfiehlt
D. G. Lampe.

Groninger Honigkuchen mit und ohne Gewürz empf. **D. G. Lampe.**

Edamer Käse

feinster Qualität traf ein.
D. G. Lampe.

Geräucherte Aale

u. **Bückinge,** täglich frische **Granat** empfiehlt
D. G. Lampe.

Corned Beef

in Büchsen à 1, 3 und 7 kg empf.
D. G. Lampe.

Ueber die vielerwähnte „Zigarre der Zukunft" ging folgender Artikel durch alle größeren Zeitungen: Eine neue hygienische Zigarre, welche zum ersten Mal alle Einwände gegen die gesundheitschädliche Wirkung des Tabakrauchens beseitigt, soll von dem Geh. Hofrat Professor Gerold durch ein besonderes Verfahren erzielt worden sein. Man kennt die hundertfachen Versuche, die Giftwirkung des Tabaks aufzuheben oder wenigstens abzuschwächen; dieselben gehen meistens darauf hinaus, in den Zigarrenspitzen, bezw. in den Tabakspfeifen Vorrichtungen anzubringen, welche die Wirkung des Nikotins aufheben oder wenigstens mildern. Bis jetzt hat aber noch keine dieser Vorrichtungen ihren Zweck in genügender Weise zu erfüllen vermocht. Man kann nun freilich dem Tabak seine Giftwirkung mit sicherem Erfolg dadurch nehmen, daß man ihm das Nikotin überhaupt entzieht; aber mit dem Nikotin verliert der Tabak auch die ätherischen Oele und alle leicht löslichen Stoffe überhaupt, und damit auch seinen Geschmack, und es bleibt nichts anderes übrig, als eine eigene Sorte von Stroh. Die Aufgabe kann also nur dann als gelöst betrachtet werden, wenn es gelingt, die gesundheitschädliche Wirkung des Nikotins zu beseitigen, ohne den Geschmack des Tabaks zu beeinträchtigen. Geheimrat Gerold war selbst durch vieles Zigarrenrauchen leidend geworden und machte sich nunmehr an die Untersuchung, ob bei der Verarbeitung des Tabaks demselben von vornherein Stoffe hinzugefügt werden könnten, welche die nachteiligen Eigenschaften des Nikotins aufzuheben vermöchten. Sehr bald wurde in dem Gerbstoff das sicherste Mittel dazu festgestellt, aber die Versuche ergaben, daß man den Gerbstoff allein dazu nicht verwenden könnte. Nach langen vergeblichen Experimenten fand Gerold in Origanum vulgare einen Stoff, dessen Saft sich in ausgezeichneter Weise dazu eignet, in Verbindung mit Gerbsäure antidotisch wirkend, als Durchtränkungmittel des Tabaks verwandt zu werden. Nachdem der Nikotingehalt einer Tabaksorte genau festgestellt, die Stärke der hinzuzufügenden Stoffe sorgfältig abgewogen, die geeignete Temperatur bei der Anwendung derselben berücksichtigt war usw., führten die Versuche zu einem vollen Erfolge. Eingehende Prüfung der auf diese Weise behandelten Tabake zeigten sich im Rauchgenuß als physiologisch absolut unschädlich und schlossen jede Nikotinwirkung aus, unter Beibehaltung ihres feinen Geschmacks und vollen Aromas. Wie ein namhafter Arzt der „Deutschen Medizinischen Presse" schreibt, bedeutet die neue Zigarre eine „neue Aera in der Geschichte des Tabaks". Zu beanstanden ist nur, daß die alleinige Herstellung dieser Zigarren einer einzigen Zigarrenfabrik in Deutschland, nämlich der Firma Wendts Zigarrenfabriken, Aktiengesellschaft in Bremen, übertragen ist. Der Grund dieses außergewöhnlichen Schrittes des Geheimrats Gerold ist wohl darin zu suchen, daß derselbe seine Erfindung vor unlauterer Ausnützung schützen wollte. Bekanntlich bietet bei derartigen Verfahren nur die strenge Innehaltung der genau festgesetzten Verhältnisse die Gewähr des Erfolges, was für die Raucherwelt schließlich die Hauptsache ist. Die Eigenschaften dieser Zigarre beruhen nämlich nicht auf einer durch Glückszufall gemachten Entdeckung, sondern bilden das Produkt einer jahrelangen, systematischen Forschung, welche die wissenschaftliche Unantastbarkeit dokumentiert. Diese Zigarre der Zukunft heißt nichts anderes, als die Beseitigung der allmählichen Nikotinvergiftung, die gerade, weil sie sich unscheinbar und sehr langsam entwickelt, von den meisten Rauchern unterschätzt wird. Die nach dem Gerold-Verfahren behandelte Zigarre dagegen erzeugt, auch beim stärksten Raucher, nicht die charakteristische Appetitlosigkeit, Nervosität, Schlaflosigkeit u. s. w., die besonders bei älteren Rauchern die Nikotinkrankheit immer deutlicher ankündigen. Allerdings ist diese nikotinneutrale, patentierte Zigarre, wie gesagt, nur durch eine einzige Bezugsquelle unter dem Namen „Wendts Patent-Zigarre" zu beziehen.

Landesbibliothek Oldenburg

Theater
Geschw. Melich,
Pferdemarktplatz.
Täglich während des Kramermarktes:
3 gr. Gala-Pracht-Vorstellungen.
Anfang nachm. 4 Uhr, 6 Uhr und abends 8 Uhr.
In jeder Vorstellung das neue sensationelle Riesen-Programm.
Nur Neuheiten der Saison 1900.

Bürgerfelde.
„Zur Erholung".
Mittwoch, 3. Oktober:
Kramermarkts-Ball.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Mohnkern.

Doodts Etablissement.
Mittwoch, den 3. Oktbr., zum Kramermarkt:
Großer Ball.
Musik von der Kapelle des Oldenb. Inf.-Reg. Nr. 91.
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
Entree 20 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Jeden Tag:
Spezialitäten-Vorstellung.
Während des Kramermarktes Anfang 6 Uhr, an den anderen Wochentagen Anfang 8 Uhr.
Es kommt ein großartiges Programm zur Aufführung.

Westerburg.
Sonntag, den 7. Oktober:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
H. Bruns.

Centralhalle.
Mittwoch, 3. Oktbr.:
Großer öffentlicher
Kramermarktsball,
wozu freundl. einladet **H. Harms.**

Laternen
jeglicher Art
in anerkannt vorzüglichen und bewährten Ausführungen empfiehlt
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.
Eigene geschützte Muster.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Empfehle mein großes Lager in
Haus- u. Küchengeräten.
Emaillierte Kochgeschirre
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Markt 2. **J. G. Ahlrichs,** Markt 2.

Restaurant zum Kronprinzen.
Während des Kramermarktes täglich:
Große Elite-Vorstellung
der Spezialitäten-Gesellschaft
R. Henneberg.
Jeden Abend: **Oldenburg auf Stelzen!!**
— Kassenöffnung 7 Uhr. — — Anfang 7½ Uhr. —
Mittwoch: 2 Vorstellungen, 4 Uhr und 7½ Uhr.

Oldenburger Schützenhof.
Mittwoch, den 3. Oktober:
Groß. Kramermarktsball
in den festlich geschmückten Doppelsälen des Etablissements.
Stark besetztes Orchester.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr.
Hierzu ladet höflichst ein
D. Meyer.

„Odeon", Eversten.
Mittwoch, den 3. Oktober:
Großer öffentlicher Marktball.
Anfang 4 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bitten **G. Müller. Th. Dauneberg.**

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
Mittwoch, 3. Oktober:
Großer Kramermarktsball.
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Boysen.

Schützen-Verein Etzhorn.
Auf folgende Losnummern sind beim Vogelschießen Gewinne gefallen: Nr. 14 Regulator, 105 Bierservice, 834 Eßservice, 87 Barometer, 100 silb. Vorlegelöffel, 89 silb. Visitenteller, 129 ½ Dtzd silb. Theelöffel, 281 Lampe, 319 ½ Dtzd. Theelöffel, 839 Opernglas, 368 Kaffeeservice, 878 silb. Fruchtschale, 289 1/10 Cigarren, 48 1/10 Cigarren. Die Gewinne müssen gegen den 13. Oktober d. Js. vom Vereinslokal abgeholt werden, sonst werden sie zum Besten der Vereinskasse verkauft. **Der Vorstand.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren auf d. Wege vom Pferdemarktplatze zum Kuchenmarkt und zurück eine kleine **gold. Damenuhr** ohne Bügel. Gegen Belohnung abzug. in der Exped. d. Bl.

Abhanden gekommen ein großer **Teckelhund.** Dem Wiederbringer eine Belohn. **H. Oltmanns,** Metjendorf.

Verloren zu Eversten e. **Herrenuhr** mit neusilb. Kapsel, schw. Band u. Schlüssel v. Ludwigstr. b. Hauptstr. Bitte abzug. Hauptstr. 403, oben.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

600 Mk. Darlehen gegen Sicherheit a. gl. gesucht. Offerten u. S. 553 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Geld auf Lebensvers.-Police, Wechsel, Schuldschein 2c. ohne Vermittlg. Rückporto. Jul. Reinhold, Kreditbureau, Hainichen i. Sa.

Wohnungen.

Kleinenfelde bei Rastede. Zu vermieten auf Mai eine **Wohnung** mit 2 Sch.-S. Land. **H. Diers.**

Zu verm. gut möbl. Stube u. Kam. n. d. Inf.-Kas. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer
billig zu verm. 2. Ehnernstr. 1.

Schöne **Oberwohnung** preiswert zu vermieten. Kann schon vor Nov. bezogen werden. Hotingsgang 1a.

Zu vermieten
per sofort oder später an bester Lage **Osternburgs** schöner heller **Laden** mit 2 großen Schaufenstern u. Wohnung. Der Laden eignet sich vermöge seiner guten Lage und Einrichtung für jedes beliebige Geschäft, speziell gemischtes Warengeschäft.
Offerten unter S. 551 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für einen jungen Mann suche **Kost und Logis.**
Postlagernd **G. H. 300.**

Zu verm. zum 1. Nov. an ruhige Bew. e. kl. Unterw., enth. St., K., K., auch kann etwas Gartenl. beigegeben werden. Näheres Ehnernweg 17.

Zum 15. Okt. möbl. **Zimmer** mit voller Pension.
Amalienstr. 12a oben.

Eine kleine **Oberwohnung** zu vermieten. **Peter Strahl,** Donnerschwee.

Vakanzen und Stellengesuche.

Junges Mädchen sucht sof. eine **Stelle in einem Putzgeschäft.**
Offerten unter **B. 8784** an die Annoncen-Exp. von **Wilh. Scheller, Bremen,** erbeten.

125 Mk. per Monat
und Provision. In Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirte, Private 2c.
E. Schlotke & Co., Hamburg.

Ein kräftiger
Arbeiter,
sowie einige akkurate
Frauen u. Mädchen
finden noch auf sofort Beschäftigung bei
J. Bruns, Konservenfabrik, Donnerschweerstr. 31.

Ein anst. **Mädchen** sucht Stellung zu November als **Jungfer** oder bei einem Kinde. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. ein **Mädchen.**
W. Lühr, Heiligengeiststr. 7.

Westerstede. Für einen **jungen Mann,** 17 Jahre alt, suche ich auf November d. J. oder Mai k. J. **Stellung** in einer **Landwirtschaft** bei Familienanschluß.
Ein mäßiges Salär wird gewünscht.
J. Hohn.

Ges. z. 1. Novbr. d. J. **1 junges Mädchen** f. Haush. b. fam. Stell. u. etwas Salär. Off. **N. 1** postl. Oldenb.

2 zuverl. Frauen zum wöchentlichen einmaligen Austragen einer **Zeitung** ges. **F. Büttners Buchdr.**

Gesucht auf sofort ein
Hausknecht
und ein Laufbursche.
E. G. Büsing & Co., Haarenstr. 46.

Verein für Hausbeamtinnen,
Zweigverein Oldenburg.
Für **Kinderfräulein** bei leichter Hausarbeit liegen Stellen vor mit Fam.-Anschluß u. gutem Gehalt. Schriftl. Offerten mit Briefmarken. Sprechst.: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 2—4 Uhr.
Steinweg 11. Frl. **E. Hullmann.**

Ges. zum 1. Nov. ein **Mädchen** v. 16—18 J. für die Landwirtsch. Näh. bei **D. Henjes,** Ammerländischer Hof.

Gesucht zum 1. November für die **Bewahrschule** in **Osternburg** eine
Gehilfin
bei den Kindern, welche zu Hause schlafen muß. Anmeldungen daselbst.

Auf gleich ein zuverlässiger
Kutscher.
Paul Helle, Rosenstr. 25.

Ohmstede. Ges. krankheitsh. zum 1. Nov. eine **Magd. Gerh. Hotes.**

Arbeiter gesucht.
Zu melden bei **H. Hellmers** in **Petersfehn** und **W. Reinhard,** Haareneschstr. 12.

Gesucht eine **Frau** oder ein **Mädchen** auf Stunden. Anmeld. vorm. od. abends nach 8 Uhr. Kastanienallee 3.

Gesucht zum 1. November ein
Knecht.
A. G. Gehrels & Sohn.

Zum 15. Oktober suche einen jüngeren, umsichtigen
Hausdiener.
P. F. Ritter.

Eine leistungsfähige, alt renommierte, gut eingeführte auswärtige Likörfabrik sucht für hiesigen Platz einen tüchtigen, gut empfohlenen
Vertreter
gegen hohe Provision.
Gefäll. Offerten unter S. 555 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. November ein
junges Mädchen
für **Berne** zur Stütze der Hausfrau und Aushilfe im Laden gegen Salär.
Näheres **Staulinie 3.**

Ein besseres **Mädchen** sucht Beschäftigung für den Vormittag.
Offert. u. **S. 556** an die Exp. d. Bl.

Sofort gute Existenz!
Für m. altbek. Hambg. Cig.-H. suche sogleich einige achtb. tücht. Herren, welche Restaurat., Händler 2c. besuch. Neuß. günst. Beding. **Otto Dettmann,** Hamb.-Borgfelde.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 231 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 2. Oktober 1900.

Bestellungen

auf die

Nachrichten für Stadt und Land

nehmen die Postanstalten, Landbriefträger, Zeitungfrauen und unsere Geschäftsstelle noch **fortwährend** entgegen Später Eintretenden wird das Blatt vom 1. Oktober an nachgeliefert.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer, mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 2. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

* **Neue Rangliste.** Auf Befehl des Kaisers wird Mitte Oktober eine neue Rang- und Quartierliste des aktiven Dienstandes des königlich preußischen Heeres und 13. (königlich württembergischen) Armeekorps nebst den Dienstaltenlisten der Generalität und der Stabsoffiziere herausgegeben. Die Neuausgabe der Rangliste wird außer dem stehenden zum ersten Male das ostasiatische Expeditionkorps und alle Schutztruppen enthalten und somit einen Gegenstand allgemeinsten Interesses bilden, zumal auch erstmalig die Patente der Offiziere aller Dienstgrade an Stelle der Bataillons- und Kompagnienummern, welche nicht mehr mit in die Rangliste aufgenommen werden sollen, angegeben werden.

* **Weihnachtspackete für die ostasiatischen Truppen** sind spätestens am Sonntag, den 28. Oktober, zur Post zu geben, sodaß sie die letzte Postdampfschiffverbindung vor dem Fest, welche Bremerhaven am 30. Oktober verläßt, erreichen. Die nächste Feldbriefpost geht am Montag, den 1. Oktober, von Berlin ab.

* **Das Torfverkokungverfahren,** wie es von der Internationalen Gesellschaft für Torfverwertung hierselb (Inh. Joh. Free) nach der Erfindung des Ingenieurs Ziegler für Versuchszwecke angewandt wird, ist jetzt in Rußland in großem Stile zur Nachahmung gelangt. Die „Br. Nachr.“ schreiben: Nachdem im verflossenen Sommer der russische Staatsrat, Regierung-Ingenieur Karischeff, den Betrieb an Ort und Stelle eingehend studiert hat, wurden 20,000 Kilogramm Halbkohle zur Heizung von Lokomotiven nach Oetenburg gesandt. Am 7. v. Mts. wurde nun in Gegenwart des russischen Eisenbahnministers, Fürsten Chilkof in Rjedkino, unweit Moskau die erste Torfverkokungfabrik feierlichst eröffnet. Auf der Fabrik wird zunächst Koks nach dem bekannten Zieglerschen Verfahren zu Heizzwecken für die Nikolai-Eisenbahn hergestellt. Nach der Eröffnungrede des Verkehrsministers sollen weitere Anlagen im Laufe der nächsten Zeit geschaffen werden. Während des Frühstücks anläßlich der Eröffnungfeier, welcher der Fürst von Gollizien, der Chef der Nikolai-Bahn, Wirklicher Geheimer Rat Challutien, Oberst Schauffus, Wirklicher Staatsrat Schestakof u. a. beiwohnten, loderte ein Haufen in Oldenburg erzeugter Halbkohle, um ad oculos zu demonstrieren. Auch die italienischen und schwedischen Regierungen interessieren sich für die Torfverkokung und haben zwecks Kennenlernung des Zieglerschen Verfahrens Ingenieure nach hier gesandt.

* **„Die deutsche Privatschule“** heißt eine neue Zeitschrift für das gesamte deutsche Privatschulwesen im In- und Auslande, einschließlich der Pensionate. Es ist das Organ des Allgemeinen Deutschen Privatschullehrervereins, welches in dessen Auftrag Herr Realschuldirektor a. D. C. W. Debbe in Bremen herausgiebt. Den Verlag hat R. Voigtländer in Leipzig übernommen. Herr Debbe entwickelt einleitend das Programm der Zeitschrift, sich aufbauend auf den vom obengenannten Verein verfolgten Bestrebungen, vertretend das Recht der Familie an der Mitverwaltung der Schule gegenüber der, wie es heißt, wachsenden Reglementierung von oben herab, kämpfend für die Freiheit der Privatschule. In mehreren Artikeln wird das Privatschulwesen erörtert. Auch eine Bücherschau und geschäftliche Mitteilungen sind beigegeben. Jährlich sollen 12 Hefte erscheinen. Die Ausstattung ist gut.

* * *

□ **Zwischenahn,** 1. Oktober. Sonntag, den 7. Oktober, wird hier ein Missionfest gefeiert. In dem Vormittagsgottesdienst (10 Uhr) wird der Missionninspektor Schreiber aus Bremen predigen; im Nachmittagsgottesdienst, der um 3,30 Uhr beginnt, werden die Herren Missioninspektor Schreiber, Pastor Tiarks-Hude und Pastor Bultmann-Oldenburg Ansprachen halten. Das Schlußwort wird vom Kirchenrat Bürchelberger gesprochen. In beiden Gottesdiensten wird eine Sammlung für die Mission stattfinden.

X. **Brake,** 1. Oktober. Schlachter Kimme verkaufte sein an der Bahnhofstraße gelegenes Geschäftshaus für 22000 Mark auf Antritt zum 1. November d. J. an Schlachter P. Penzhorn jr. hierselbst.

* **Delmenhorst,** 1. Oktober. Die Sperrung der Chaussee Oldenburg-Delmenhorst in der Strecke von Delmenhorst bis zum Tiergarten ist vom 4. Oktober d. J. an wieder aufgehoben.

× **Rodenkirchen,** 1. Oktober. Der Postassistent Hollander ist vom Postamte in Norderney an das hiesige Postamt versetzt worden.

× **Nordenham,** 1. Oktober. Die große nordische Telegraphengesellschaft ist mit der Verlegung des neuen Kabels Shanghai-Tschifu bereits fertig. Der Kabeldampfer „von Podbielski“, der in Rotterdam neue Kabel an Bord genommen hat, braucht somit nur noch die Strecke Tschifu-Tsingtau zu verlegen, um den Anschluß des Kiautschougebietes an das große Kabelnetz zu sichern. Der Dampfer wird jedenfalls Mitte November an Ort und Stelle sein und sofort mit seinen Arbeiten beginnen.

Aus den benachbarten Gebieten.

O. **Wilhelmshaven,** 1. Oktober. Als Ersatz für die in China befindlichen Offiziere der Marine-Infanterie, von denen ein Teil im Frühjahr in die Heimat zurückkehrt, sind zum hiesigen Ersatz-Seebataillon von dem Landheer 18 Leutnants der Infanterie, 10 Oberleutnants und 8 Leutnants kommandiert. Diese werden à la suite ihrer bisherigen Infanterie-Regimenter gestellt, beziehen aber ihre Gebührnisse aus Marinefonds. — Der neue Stabs-Chef beim Kommando der Marinestation der Nordsee, Kapt. z. S. Scheder, hat sein Kommando heute angetreten. — Der Transportdampfer „Löwenburg“ hat seine Ladearbeiten nunmehr beendet und wird morgen früh die Reise nach China antreten. — Da das neue Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große“ erst im nächsten Jahr bereit zur Indienststellung sein wird, so wird der für das Schiff kommandierte Stab auf den demnächst zur Indienststellung gelangenden großen Kreuzer „Freya“ übergehen, während der für „Freya“ in Aussicht genommene Stab vorläufig zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Nordsee verbleibt.

? **Emden,** 1. Oktober. Für das deutsch-amerikanische Kabel, das von hier aus über die Azoren nach Newyork läuft, ist jetzt auf der Strecke Azoren-Newyork noch eine zweite Linie über Canso in Neuschottland hergestellt worden. Diese Nebenlinie gehört der Commercial Cable-Company, die auch in Newyork die Weitergabe der deutschen Telegramme übernommen hat. Aushilfslinie sind ferner von derselben Gesellschaft zwischen den Azoren und Waterville in England hergestellt, sodaß jetzt schon zwei neue Kabel nach Amerika für den deutschen Verkehr bereit stehen.

* **Kiel,** 1. Oktober. Die Leichen der bei dem Bootsunfall im kieler Hafen verunglückten 4 Matrosen vom Tender „Hay“ wurden sämtlich geborgen und nach dem Marinelazarett überführt. Der bedauerliche Unglücksfall ist, soweit bisher bekannt, als Folge jugendlichen Uebermuts zu betrachten. Der aus Memel gebürtige Obermatrose Strupka, der die Bordwache auf dem „Hay“ hatte, sollte gegen 10 Uhr abends einen Offizier von dem genannten Schiff in dessen Digby an Bord des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.“ befördern, benutzte aber die Gelegenheit zum „Durchbrennen“. Nach Ausführung seines Auftrages kehrte Strupka nicht an Bord zurück, sondern nahm die einem Bootsführer gehörige Segeljolle „Arcona“, brachte das Digby zum „Hay“ zurück und fuhr mit der Jolle in den Handelshafen, ging dort an Land und besuchte die Hafenhalle, wo er eine größere Anzahl seiner Schiffsgenossen, Reservisten und aktive Mannschaften, versand. Von diesen ließen sich die Oberheizer Eickel aus Westfalen und Dreyer aus Lübeck, sowie die Matrosen Forsthof aus Hamburg und Heinold leicht bewegen, die Rückfahrt an Bord des „Hay“ mit dem Segelboot auszuführen. Bei lebhaftem Westwind kam das Boot infolge Unvorsichtigkeit zum Kentern und versank, vier von den Insassen mit sich in die Tiefe ziehend. Nur dem Matrosen Heinold, der sich längere Zeit vergeblich bemühte, den Matrosen Forsthof zu retten, gelang es, schwimmend den „Hay“ zu erreichen und das Unglück zu melden.

Aus aller Welt.

Der Löwe und sein Barbier.

In einer kleinen Ortschaft in Wales, nicht weit vom Schlosse Adelina Pattis, weilte, wie englische Blätter meldeten, in den letzten Tagen eine Menagerie. Die Geschäfte gingen nicht besonders, und um das Publikum anzulocken, kündigte der Besitzer der Menagerie an, der Bartkünstler des Ortes, Mr. Phillips, werde an einem der nächsten Tage den Löwen Marco rasieren. Zur festgesetzten Stunde betrat denn auch Phillips in Begleitung des Löwenbändigers den Käfig, Marco mußte sich auf einen Stuhl setzen, und Phillips seifte ihn kunstgerecht ein und rasierte ihn. Während der Operation stand aber der Bändiger mit aufgehobener Peitsche hinter Phillips, und so beschränkte Marco sich darauf, nur wütend zu knurren und zu fauchen. Phillips aber ist der Held des Tages, und die Leute aus der ganzen Umgegend strömen herbei, um den rasierten Löwen zu sehen.

* * *

Merkwürdige Schlafstelle.

Daß jemand einen Weidenbaum mit seinem Bett verwechselt und die Baumkrone zu seiner Schlafstelle erwählt, dieser Fall dürfte wohl einzig dastehen. Dieses Kunststück hat ein 26 Jahre alter Einwohner eines Dorfes nahe Frankenthal in der Pfalz fertiggebracht, natürlich in einem tüchtigen Rausch. Als er nun in später Abendstunde schwankenden Schrittes sein Heim aufsuchte, machte er vor einem alten Weidenbaum Halt, entkleidete sich, erstieg den Baum und bettete sich quer über einige Aeste. Das unbequeme Lager und die nächtliche Kühle störten ihn nicht im geringsten, denn er konnte, als er am andern Morgen von Vorübergehenden bemerkt wurde, nicht aus dem Schlafe aufgerüttelt werden. Erst den Anstrengungen seines Vaters, der mit einem Karren gekommen war, um den Sohn nach Hause zu befördern, gelang es, den Schläfer etwas aufzurütteln. Der junge Mann entschuldigte später seinen Kapitalrausch mit der Güte und Schwere des „Heurigen“.

* * *

Die Ohrfeigenprobe.

Vor dem Schöffengericht in Gravenhage spielte sich kürzlich — wie die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden“ erzählt — eine komische Verhandlung ab. Der amtierende Staatsanwalt forderte den Beklagten auf, ihm zu demonstrieren, in welcher Weise er seinem Gegner einen Faustschlag verabreicht habe. Der Beklagte, ein riesiger Fuhrmannsknecht, trat daraufhin auf den Staatsanwalt zu und applizierte ihm eine Ohrfeige, daß dem „Edelachtbaren“, wie dieser Beamte in den Niederlanden betitelt wird, die Zähne im Munde wackelten. Der sehr unangenehm überraschte Beamte behauptete nun allerdings, so habe er sich die Beweisführung nicht gedacht, aber der schlagfertige Fuhrmann war nicht im stande, die Backpfeife zurückzunehmen.

* * *

Ein Liebesdrama

hat sich am Montag in Baden-Baden zugetragen. Es erschoß sich eine schöne junge Frau, angeblich eine reiche ungarische Gutsbesitzerin mit italienisch klingendem Namen, eine Frau G., die früher auch als Frau Dr. K. aufgetreten war und durch ihre elegante Erscheinung und ihre prächtigen drei Hunde, mit denen sie zu lustwandeln pflegte, wohl vielfach Aufsehen erregte. Ungarisch verstand sie, beiläufig gesagt, nicht, verriet vielmehr durch ihre Sprechweise eher die Schweizerin. Sie hat sich durchs Herz geschossen. Unter ihren hinterlassenen Papieren fanden sich noch ansehnliche Barmittel, so daß Not nicht die Ursache des Todes gewesen ist. In den letzten Tagen fiel sie durch ihr verstörtes Benehmen auf und äußerte gegen Bekannte die Absicht, sich zu erschießen. Ein Dr. K., ihr Gatte, wie sie sagte, hatte ihr auf telegraphischem Wege den Absagebrief geschickt. Sie war, wie sich herausgestellt hat, in der That eine Schweizerin aus der züricher Gegend.

* * *

Die Empfindungen in einem Luftballon

werden im „B. L. A.“ sehr fesselnd nach Aeußerungen des französischen Luftschiffers Michel Corday, einer der Teilnehmer an der pariser Höhenwettfahrt, beschrieben: Steigen, fallen, vorrücken, alles geht schnell und unmerklich vor sich. Das registrierende Barometer, das auf einem Papierzylinder die Luftreise aufzeichnet, das Thermometer, das beim Aufstieg ein schwaches Fallen der Temperatur verrät, die Blätter aus Cigarettenpapier, die über Bord geworfen werden und beim Aufstieg fallen, beim Abstieg flattern, das wechselnde geographische Bild des Erdbodens, das sind die einzigen merklichen Zeichen der Bewegung. In der Gondel herrscht absolute Ruhe. In der Höhe von 500 Metern erfaßt der Blick noch alle Einzelheiten der Erde. Die lebenden Wesen, die Wagen erscheinen auf den Wegen. Alle Geräusche sind wahrnehmbar: die Schüsse der Jagd, die Signale der Räder und Automobilen, das Pfeifen der Züge, die Kirchenglocken. Dann verschwindet jedes Relief. Eine Karte breitet sich unter den Augen aus, eine wie von Menschenhand gezeichnete Karte, mit dem grünen und braunen Mosaik der Ebenen, den Häusern, den weißen Landstraßen und dem Schienenstrang, den der Zug wie eine Raupe entlang kriecht. Kein Schwindelanfall, selbst bei jenen, die ihm sonst unterworfen sind. Zweifellos erklärt die Abwesenheit jedes Hindernisses zwischen der Gondel und der Erde diese Sicherheit, während gewöhnlich die Seite eines Abgrundes oder die Mauer eines Gebäudes beunruhigt. Es scheint, als ob man steht, und einen zu seinen Füßen ausgebreiteten Plan betrachtet. Und der Wunsch zu steigen, wächst in dem Maße, wie man steigt. Der Ballast, der die Höhe giebt, wird eine kostbare Münze, die man sparsam ausgiebt, die man mit der Gebärde eines Geizhalses aus dem Sack nimmt. Und trotzdem verrät noch immer nichts den Aufstieg außer den Zeichen des Registrierapparats, der immer nebligeren Karte, die von einem größeren Dunstkreis umgeben ist. Die in derselben Richtung aufgestiegenen Ballons überholen sich. Reden werden ausgetauscht: „Wer sind Sie? In welcher Höhe befinden Sie sich?“ Die Stimme trägt ein Kilometer weit.

* * *

Der verfolgte Cousin.

Daß eine Vertreterin des Ewig-Weiblichen einen Mann, der nichts von ihr wissen will, jahrelang mit ihrer Liebe verfolgt und sich durch nichts zurückweisen läßt, dürfte nicht häufig vorkommen. Die beharrliche Liebhaberin ist eine junge Witwe, reich, nicht häßlich und — liebenswürdig. Madame B. ist durchaus nicht etwa geistesschwach, wie es ihr sonderbares Verhalten eigentlich vermuten ließe. Im Gegenteil erfreut sie sich eines recht scharfen Verstandes und verwaltet ihr Vermögen mit bewundernswerter Umsicht. Aber sie hat es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, ihren Vetter, M. X., der in der Rue Laferrière in Paris wohnt, zu ehelichen. Tag für Tag stellt sich ihm die zärtliche Cousine in den Weg: sie versteht es meisterhaft, auszuspionieren, wo er sich befindet. Sie erwartet ihn, wenn er aus seinem Bureau kommt, sie sucht ihn in seiner Junggesellen-Behausung auf, weiß ihn bei Bekannten zu finden, auf dem Spaziergange zu treffen — und überall sieht sie ihn an, ihr Gatte zu werden. Unzählige Male hat der Gegenstand dieser hartnäckigen Liebe es versucht, der jungen Frau in sanfter Weise auseinanderzusetzen, daß dies niemals sein könne. Er hat sie mit harten Worten zurückgewiesen, doch alles ohne Erfolg. Schließlich sah sich der Belästigte genötigt, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Vor wenigen Tagen begab er sich zum Polizeichef M. Cornette und erklärte, daß er, wenn die Polizei ihn nicht bald von dieser Frau, die sein Dasein vergifte, befreien würde, andere Schritte thun müsse, um sich ihrer zu entledigen. In diesem Falle stehe er allerdings nicht dafür, daß ein Unglück geschehe.

Villa Pigeon.

Ein Bild vom Genfer See von **Ernst Remin.**

(Nachdruck verboten.)

3) (Fortsetzung.)

„Sie kann tödlich wirken!“ wollte Fritz erwidern — aber einem unbestimmten Gefühl der Warnung nachgebend, sprach er es nicht aus.

Er bemerkte, wie Pigeon unter seinem Blick sich bemühte, harmlos und besorgt zu erscheinen.

„Der Puls der Kranken verriet mir,“ begnügte er sich zu sagen, „daß ihre Nacht nicht ohne Störung verlaufen ist. Das muß vermieden werden. Es könnten dadurch allerlei Komplikationen herbeigeführt werden, die

Landesbibliothek Oldenburg

Ihnen bedauerlich und, wenn ich Sie recht beurteile, auch langweilig sein müßten.

„Oh, oh!" machte Pigeon, dem sichtbar unbehaglich wurde.

„Nun ja," erwiderte Denhard, „Todesgefahr dürfte nicht eintreten!"

Er hatte genau überlegt, was er sagte.

„Aber ein monatelanges Krankenlager, eine langwierige Rekonvaleszenz, eine für immer zurückbleibende Nervosität, Hysterie und ähnliche Leiden. Ich warne Sie, Herr Pigeon, weil ich es Ihnen ersparen möchte, Ihre Zukunft an der Seite einer hysterischen Frau zu verleben. Sie werden wissen, was das heißt."

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor!" sagte der Hausherr lachend. „Sie haben mich genügend eingeschüchtert. Ich werde keinen Fuß mehr über die Schwelle des Krankenzimmers setzen, außer wenn ich in der Stimmung petit agneau blanc bin. Mein Wort darauf! Narr, der ich war! Ich ging heute Morgen hinein, um ihr meinen gestrigen Jähzorn abzubitten. Pigeon hatte eine gute Regung. Ich bin so glücklich, wenn mir eine solche kommt, und handle gern darnach. Also — keine Todesgefahr? Völlig ausgeschlossen?"

Ein gewisses stillauerndes Glitzern in seinem Auge ließ den jungen Arzt noch einmal mit der festesten, kühlsten Bestimmtheit versichern, daß Gefahr nicht vorliege.

Nun bot ihm der Hausherr ein Glas la Côte an — eigenes Gewächs — indessen Denhard lehnte ab. Aber eine Zigarre? Denhard rauchte nicht.

„Da versagen Sie sich den einzigen Genuß, der dem Menschen treu bleibt bis an den Tod, wenn auch alle anderen versagen!"

„Aber Sie selbst, Herr Pigeon," erwiderte Fritz, „sind vom Nikotin schon zum Opium übergegangen!"

„Sie haben gefährlich scharfe Sinneswerkzeuge!" gab Pigeon zurück, und ein dunkler Blitz sprühte von seiner Pupille über den anderen.

„Ja, ich habe alle Laster!" lachte er dann. „Das Opium gebrauche ich bisweilen gegen eine abscheuliche Abspannung, wenn sie mich überfällt, wie nach dem Bravourstückchen heute Morgen. Ich komme ohne dies nicht aus. Ich lebe von Erregungen. Sie als Arzt wissen, wohin das führt. Ich will Ihnen auch gleich noch gestehen, daß ich —" trotz des deutlichen Ausdrucks von Abwehr gegen seine Geständnisse, der in Denhards Züge trat, fuhr er fort: — „Arsenik esse. Ich gab es erst meinen Pferden. Sie wissen, sie werden davon glatt, fett und feurig. Dann nahm ich es selbst; stark und feurig — das ist nun einmal mein Ideal!"

„Und Sie haben alle diese Gifte im Hause vorrätig?" fragte Denhard.

„In kleinen Quantitäten," erwiderte Pigeon, der eine Sekunde gestutzt. „Ich bin Grundbesitzer — jeder kennt mich hier — da erhalte ich sie aus der Pharmacie. Aber sie bleiben stets unter meinem Verschluß. Fürchten Sie nicht, daß daraus ein Unheil entstehen könne."

„Sie würden alle Verantwortung tragen!" sagte Denhard schwer.

„Diese beiden holden Wesen und dieser Mann!"

Denhard blickte trüb vor sich auf den sauberen Weg, als er zum Bahnhof schritt, um heimzufahren. Die große, heitere Landschaft sagte ihm nichts in diesen Augenblicken.

Gegen Abend, im traulichen Dunkel des Zimmers, dessen Läden geschlossen waren, während draußen die Welt zur Ruhe ging, flüsterten die beiden Frauen, Hand in Hand.

„Zephyrine, gefällt Dir unser Arzt?"

„Ja, kleine Mama, er gefällt mir sehr!"

Eine Pause.

„Ach, Zephyrine, wenn wir diesen Mann als Hausgenossen hätten!"

„Wenn ich so einen Bruder hätte, Mama!"

„Das liebe, ruhige Gesicht, die kühle, feste Hand, das gute Auge, das er hat!"

Zephyrine küßte ihre junge Mama und beide seufzten.

6.

„Ihr Lieben!

Vierzehn Tage verkehre ich nun in diesem Hause, sehe täglich einmal, auch zweimal diese beiden Frauen. Und sehe täglich mehr wie sie Euch gleichen.

Wie zu Haus, wenn Mama krank war, ihr Couvert bei Tische aufgelegt war, so auch hier. Zephyrine besorgt dann den Haushalt, wie bei uns Du, meine liebe, kleine Marie. So legt sie auch dann bei Tische vor — ich habe ein paar Mal dableiben müssen — und es ist uns vor dem leeren Couvert und Stuhl, wie wenn bei uns Mama fehlte — ein unvollständiges Mahl, zu dem der vornehmste Gast ausgeblieben.

Zephyrine ist Tag und Nacht auf den Füßen, um für die Kranke zu sorgen, obwohl sie eine Schwester zur Pflege haben. Wie wir dann zu Haus wieder die aufopfernde Pflegerin pflegen mußten, so muß ich hier das junge Mädchen von Zeit zu Zeit nachdrücklich daran mahnen, ihrer Gesundheit nicht zu viel zuzumuten.

Ich meine, diese beiden Wesen werden auch einmal miteinander hinübergehen, wie ihr, meine Lieben. Schon jetzt ist Zephyrine eigentlich ebenso krank, wie ihre kleine Mama, denn ihr normales Leben seelisch und leiblich ist aufgehoben und wird erst wieder beginnen, wenn das ihrer Kranken wieder beginnen wird. Was ist Krankheit anders, als eine Unterbrechung unseres normalen Lebens?

Ich habe ein paar Mal versucht, das Mädchen im Garten spazieren zu führen, damit sie einmal mehr Luft schöpfe, als auf einen springenden Augenblick. Es that ihr nicht gut. Sie ward unruhig und regte sich im stillen heftig auf. Ihre Seele ist doch angebunden an ihrer Mutter Bettpfosten.

Sie hat viele kleine Gewohnheiten von Dir, Marie. Wie Du zerbeißt sie den Faden blitzschnell mit ihren scharfen, kleinen Zähnen. Wie Du liebt sie, über geschorenen Plüsch mit der Innenseite der Hand zu streichen. Wie Du trägt sie die Lider gewöhnlich halb über die Pupille herabgeschlagen. Sage ich ihr etwas Freundliches, so ergießt sich eine sehr liebliche Röte in ihr Gesicht, und nach einer kleinen Pause des Schweigens und Ueberlegens schlägt sie das Auge mit einem warmen, stillen Lächeln des Dankes zu mir auf — just, wie es Deine Gewohnheit war. Stehe ich am Krankenbett, so hält sie sich stumm und merkt auf jede meiner Anordnungen, und wenn ich sie ansehe, weiß ich, daß ich mich fest darauf verlassen kann, daß auch das Kleinste mit minutiöser Sorgfalt geschehe — so wie Du warst, meine kluge, brave Schwester!

Und Du, Mama! Keine Frau auf Erden hat mich je an Dich erinnert, keine gleicht Dir. Diese arme Frau Felicie aber, die ihren schönen Namen so mit Unrecht trägt, ist ein Abglanz Deines Wesens. Und am farbigen Abglanz haben wir das Leben!

Arme, arme Frau! Sie wird zeitlebens entstellt sein, wird zeitlebens diese drei Narben mit sich herumtragen, Narben an ihrer Stirn, Narben in ihrem Gemüt. Das Unbegreifliche ist in der Welt, damit wir uns bescheiden lernen — es soll uns an unseres Verstandes Unzulänglichkeit erinnern. Wozu aber, ich grüble und grüble, wozu hat Gott, der Lenker dieser elde Frau an diesen, diesen Mann geknüpft? In jugendlichem Unverstande habe ich einst in mein Spruchbüchlein geschrieben — und glaubte geistreich zu sein —: „Wir Menschen sind Schachfiguren, aber niemand spielt". Mit dem Leben dieser Dulderin spielt ein Meister, dessen tiefe Kombination ich nicht verstehe. Wie ich heute morgen in der Sonntagsfrühe um zwei Uhr auf meinem Balkon stand, und das feierliche Erwachen dieser großartigen Welt miterlebte, und meiner Kranken dachte, die nun wohl auf heißem Pfühl in dumpfem Zimmer den wunden Kopf wälzte — da hab' ich in der heiligen Stille die Hände zusammengelegt und — weißt Du, Mama, wir nannten es eine weiße Taube — eine reine Bitte für sie aufsteigen lassen.

Es ist kein Zufall, daß ich diese Frauen getroffen habe. Es giebt keinen Zufall. Ich weiß es, — in meinem Beruf habe ich es erfahren, daß es in der physischen Welt keinen Zufall giebt. So vollkommen, wie die Körperwelt, muß die moralische mindestens sein. Ich kann mir die Materie nicht ohne Sinn denken. Je mehr ich in meiner Wissenschaft vorschritt, desto mehr Sinn und Bedeutung fand ich in der Verknüpfung aller Dinge, alles Geschehenes. Wie sich die Dinge in sensu verhalten, so müssen sie sich auch in intellectu verhalten. Ich denke nie anders, als daß Materie und Geist sich decken und entsprechen. Es giebt demnach keinen moralischen Zufall.

Was also soll ich dieser Frau sein? Wozu kam ich an diesen See, fand Euch hier wieder, als gäbe es eine Seelenwanderung?

Hier ist keine Kette von Zufällen — hier ist Bedeutung.

Ich bin stolz und rein — Herr mein Gott, führe uns nicht in Versuchung!"

7.

„Kollege, thun Sie mir den Gefallen, gehen Sie noch hinüber nach dem Kasino und sehen Sie nach, ob Miß Man nicht wieder am Spieltisch sitzt und sich unnötige Erregungen schafft. Auch der junge Walther von Borries und die Holländerin vom Cygne könnten da sein. Treiben Sie sie alle nach Haus, die Sie von unseren Patienten da finden. Phtisiker gehören nicht ans Roulette."

„Roulette?"

„Nun ja, privatim, versteckt, en petit comité!"

„Gut, ich gehe."

Es war gegen 11 Uhr abends, als Doktor Carrard seinem Assistenten diesen Auftrag gab.

Als Fritz Denhard durch die festlichen Säle streifte, fand er auch abseits von der Reunion das kleine reservierte Kabinett, in dem eine „Privatgesellschaft" ihren grünen Tisch mit pair, impair, rouge, noir, zero, 1—36 und den Colonnes aufgebaut.

Unter lautloser Stille schwirrte die Kugel, sprang über die Buckeln, die ihren Lauf unregelmäßig machen sollen und fing sich endlich auf der Siebzehn.

„Dix-sept — impair — rouge" knarrte die diskrete leise Stimme des freiwilligen Croupiers.

Ein „Ah" des Staunens antwortete ihm.

Der Bankhalter schob eine knitternde Tausendfranknote auf rouge, wo eine gleiche lag und eine Hand streckte sich aus, die Papiere an sich zu nehmen.

Denhard erkannte diese Hand. Aristokratisch feine Nägel, rosige, glatte Haut, ein fettes, rundes Muskelbündel zwischen Daumen und Zeigefinger, feurig aufspringende Aderstränge über ihren Rücken — es war die Hand des Arsenikessers.

Der Mann war im Glück — das Spiel ging zwischen ihm und der Bank, fast niemand mehr pointierte — das „Ah" der Umstehenden galt seiner „Veine", Denhard sah, wie es den Mann entzückte, berauschte.

Madame de Schiroschin, die robuste blonde Schönheit stand dicht neben dem sitzenden Pigeon, lehnte im Eifer des Spiels leicht gegen seine Stuhllehne und seine Schulter.

„Was werde ich nun vornehmen, um diese Leute zu erstaunen?" fragte sich der Spieler. „Soll ich setzen, soll ich nicht setzen?" Denhard sah es an den leisen Muskelregungen der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Prinz Heinrich", Meyer, in Suez angekommen.

„Trier", v. d. Decken, Quessant passiert.

„Barbarossa", Mentz, in Southampton angekommen und Reise nach Bremen fortgesetzt.

„Königin Luise", Volger, Reise nach Suez fortgesetzt.

„Prinzeß Irene", Wettin, nach der Weser abgegangen.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, Punta Delgada passiert.

„Borkum", Albrecht, Cap Henry passiert.

„Wittekind", Meiners, von Tsingtau abgegangen.

Hamburg-Amerika-Linie.

„Abessinia", nach Ostasien, 28. September von Malta.

„Allemannia", 30. September in St. Thomas.

„Armenia", von Philadelphia nach Hamburg, 30. September Lizard passiert.

„Assyria", von Hamburg nach Boston und Philadelphia 28. September Cuxhaven passiert.

„Athesia", 30. September in Penang.

„Auguste Victoria", von Hamburg nach Newyork, 28. September von Cherbourg.

„Australia", 30. September von St. Thomas nach Hamburg.

„Bengalia", 29. September in Baltimore.

„Bulgaria", 29. September von Newyork nach Hamburg.

„Cap Frio", von Hamburg nach Newyork, 30. September, Cuxhaven passiert.

„Columbia", 28. September in Newyork.

„Constantia", 29. September von St. Thomas nach Hamburg.

„Croatia", von St. Thomas nach Hamburg, 27. September von Havre.

„Fürst Bismarck", 28. September auf der Elbe bei Brunshausen.

„Georgia", 28. September von Genua nach Buenos Aires.

„Helvetia", von Hamburg via Havre nach Westindien, 28. September Cuxhaven passiert.

„Hispania", 29. September von Newyork via Kopenhagen nach Stettin.

„Lady Armstrong", von Newyork nach Stettin, 30. September in Kopenhagen.

„Palatia", 30. September 8 Uhr vormittags in Singapore.

„Polaria", 29. September in Havana.

„Sarnia", 30. September in Hongkong.

„Savoia", 26. September von Taku nach Yokohama.

„Syria", von St. Thomas nach Hamburg 30 September in Havre.

„Valesia", von Hamburg nach Para und Manaos, 29. September von Lissabon.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Ostsee", Schoon, am 1. Oktober in Leith angekommen.

„Portugal", Bergmann, am 30. September in Oporto angekommen.

Abfahrt und Ankunft der Züge
auf der
Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever . . .		8.01		11.35		3.10	7.15			10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00		
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12	9.00		9.35
Brake über Loy .		8.20		11.33		2.37	6.27			9.35
Leer-Neuschanz .		8.20		11.25		3.11	7.14			10.02
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30		10.10

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever . . .	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19		
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57		12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57		
Brake über Loy .	7.33		11.08	1.53	2.05		5.58	9.15		
Leer-Neuschanz .	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08		
Osnabrück	7.49	nur ab Quakenbrück	10.01	1.51			5.45	9.03		

Die Nachtzeiten von 6.00 Uhr abends bis einschl. 5.59 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Osten der Landgemeinde Oldenburg. Am Sonnabend, den 6. Oktober, nachmittags 6 Uhr, in Siebels Gasthause in Ohmstede. 1. Vortrag des Herrn Generalsekretärs Oetken: Die Pferde auf der Weltausstellung in Paris. 2. Die Wahlen zur Landwirtschafts-Kammer. 3. Verschiedenes.

Huntlosen-Großenkneten. Am Sonntag, den 7. Oktober, nachmittags 4½ Uhr, in Luekens Gasthause zu Großenkneten. 1. Mitteilungen aus der Centralausschußsitzung durch den Delegierten. 2. Landwirtschaftskammer betr. 3. Wahl der Delegierten zur Centralausschußsitzung. 4. Freie Besprechung.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit 2c. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt,** versuche es mit **Epsteins echtem Polygonum** (Russ. Knöterich) Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epsteins Polygonum.

Epsteins echtes Polygonum darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Paket Mk. 1.00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epsteins echtes Polygonum:

F. Epstein. Dresden. Zöllnerstr. 11.

Jeder Familienvater

sollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer

Gesundheit nur Mieder oder Korsetts mit

Hercules-Spiral-Federn

D. R. P. 76912

von

Wagener & Schilling,

Oberkaufungen,

tragen. Diese Einlagen sind nach **allen** Seiten biegsam, unzerbrechlich u. rostfrei.

Man verlange ausdrücklich nur Korsetts oder Mieder mit Stempel: Wagener & Schilling'sche Hercules-Spiral-Einlagen, oder

Hercules-Spiralen D. R. P. 76912. — Ueberall zu haben.

Kirchennachrichten.

Synagoge.

Versöhnungsfest. Dienstag, 2. Oktober: Abendgottesdienst 6¾ Uhr. Predigt.

Mittwoch, 3. Oktober: Morgengottesdienst 8 Uhr. Predigt 12 Uhr. Seelenfeier 4¾ Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Herbst-Saison 1900.

Sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knaben-Anzügen,

Paletots,

sowie Joppen und Mänteln,

einzelnen Jacketts,

Hosen und Westen

sind in großer Auswahl eingetroffen.

Preise reell und billig.

Kein Ausverkauf! Kein Wegzug!

B. H. Bührmann,

Inhaber: Gustav Hesse,

Staustraße 3 und 4.

Tischlampen

mit gutem Rundbrenner von **1.60** Mark an.

Hängelampen

mit Zug in feinen Bronzierungen und großem Rundbrenner von **5** Mark an, mit **echtem Majolika-Körper** und **Patent-Polarsternbrenner** von **9** Mark an.

Kronleuchter

in schönen Ausführungen mit Glasbehang und **Patent-Brennern** von **25** Mark an.

Ampeln,

blau, grün, bernstein, einschließlich Lampe, **3.50** Mark, rosa **4** Mark.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Brauer-Akademie Worms.

Beginn des Winter-Semesters am **2. Novbr. 1900.**

Programm durch E. Ehrich, Worms.

V. Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.

Hauptziehung 10. u. 11. Octbr. 1900

Höchstbetrag im günstigsten Fall

75000 M.

Eine Prämie von **50000 M.**

Erster Hauptgewinn **25000** „ etc.

Loose à **M. 3,30** (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha**

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Wiese-Verkauf.

Ohmstede. Beabsichtige meine im Donnerschweerfelde nahe dem Klävemannsstift belegene **Wiese** (8 Jück) aus der Hand zu verkaufen. Selbige eignet sich auch zum Weiden.

D. Rosenbohm.

F. Hoepner Nachf.,

Innerer Damm 1.

Anfertigung von

Braut- und Baby-Ausstattungen.

Herrenwäsche.

Reform-Unterkleider.

Korsetts rc.

Viehverkauf in Oldenburg.

Der Viehhändler **Herm. Altgenug in Norden** läßt am nächsten

Freitag, den 5. Oktbr. cr.,

nachm. 2 Uhr,

bei **Stolles Gasthause** in **Oldenburg**, Langestraße:

ca. 15 Stück beste ostfries.

Kühe u. Queuen,

welche kürzlich gekalbt haben, bezw. nahe am Kalben stehen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

Rastede. J. Degen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Ofensetzer **O. Schultheiß** zu **Oldenburg** läßt sein daselbst an der

Bahnhofstr. Nr. 3

belegenes Immobil durch den Unterzeichneten zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen, und ist zu dem Zweck **dritter und letzter** Verkaufstermin angesetzt auf

Mittwoch,

den 3. Oktober d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

im Hotel des Herrn **Chr. Besecke** hies., Bahnhofstraße 8.

Das Immobil enthält 2 große schöne Läden, welche sich der vorzüglichen Lage wegen für jedes Geschäft eignen.

Auf das in obigem Termin erzielte Höchstgebot wird der Zuschlag erteilt werden.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden; Unterzeichneter erteilt unentgeltlich sowohl mündlich wie schriftlich nähere Auskunft.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,

Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Zum Verkaufe der zur **Reimerösschen** Konkursmasse gehörenden

Immobilien

ist zweiter Termin anberaumt auf

Donnerstag,

den 11. Oktbr. d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Witwe **Renken Gasthause.**

Wenn annehmbar geboten wird, kann der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

Der Konkursverwalter:

Meinrenken.

Rottweiler Patronen,

Kal. 16 7½ ₰, Kal. 12 8½ ₰,

Jagdgewehre.

Jagdgewehre, Kal. 16 8½ ₰, Kal. 12 9½ ₰.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber d. Rathause.

Gerh. Bunjes,

äußerer Damm 24,

empfiehlt in eigener Werkstatt angefertigte

Paletots, Anzüge, Hosen

u. s. w.,

in großer Auswahl,

unter Garantie des guten Sitzens und haltbarster Verarbeitung.

Wer liefert zum Wiederverkauf Wild, lebend. Geflügel, Eier, Speck, geräuch. Landschinken? Offerten an

Rich. Niemann,

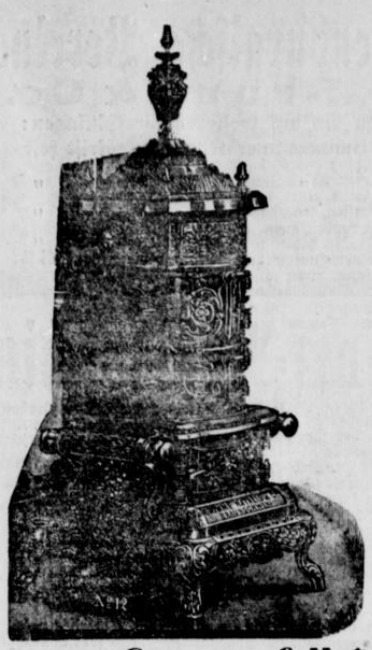
Bremerhaven, Fährstraße 22.

Speisekartoffeln.

Die Lieferung unserer seit Jahren als vorzüglich anerkannten Winterkartoffeln beginnt in 8 Tagen. Proben geben schon jetzt ab.

Paul Dankwardt.

J. D. Willers.



Dauerbrandöfen,

irisch u. amerikan. System,

Regulier-Oefen,

Petroleum-Heiz- u. Kochöfen,

gußeis., schmiedeeis. u. emaillierte

Kochherde

von der billigsten bis zur hochfeinsten Ausführung,

Viehfutter- u. Waschkessel

halte stets in großer Auswahl am Lager.

Markt 2. **J. G. Ahlrichs,** Markt 2.

Inhaber: **Ed. Wiepken & Th. Meiners.**

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Das Haus rein

erhält man durch **Tietzes Muchein,** anerkannt bestes giftfreies Vertilgungsmittel aller schädlichen Fliegen, Wanzen, Russen, Motten usw.; einfache Anwendung in Zimmer, Garten, Stall, überall.

Beutel 10, 25 u. 50 Pfg. [1291

Zu haben bei Herrn **L. Fasch.**

Kaufe Zwetschen!

Bis auf Weiteres kaufe **keine Aepfel.**

Kelterei Carl Wille,

Huntestr. 26.

Das Neueste in

Mützen und Filzhüten

für Herren und Knaben,

von den billigsten bis zu den feinsten, empfiehlt

Gerh. Bunjes,

äußerer Damm 24.

Von 2 fast neuen gut erh. Nähmaschinen eine sehr bill. zu verk. Bockstr. 13.

Garnierte Hüte,

größte Auswahl, billigste Preise.

Ung. Hüte, Federn, Bänder, Samt- und Seidenstoffe, Agraffen.

Kinderhüte in allen Preislagen.

Matrosenhüte, garn., v. 1 ℳ an.

Reisehüte, Burenhüte,

Modell-Hüte

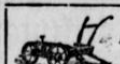
in großer schöner Auswahl zur gefälligen Ansicht.

Schleiertülle in reizenden Neuheiten.

Glacee-Handschuhe 1.80, 2.50 ℳ

Handschuhe in Trikot und Wolle von 25 ₰ an.

G. Horn, Achternstr. 43.



Halte mich bei Anschaffung von landw.

Maschinen u. Geräten

bestens empfohlen.

Preise billigst.

— Bedingungen coulant. —

B. Lohe, Oldenburg, Georgstr. 9.

Café und Conditorei

Emil Lange,

Heiligengeistwall 3 a.

Ofen. Billig zu **vk.** 14 j. Hühner und 12 junge Hähne. **H. Janßen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Vereinsbank
Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	5%	p. a.
„ 3 „ „ „	4%	„
„ 2 „ „ „	3½%	„
und auf Check-Konto . . . . . „	3%	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 %.

Pfaff-Nähmaschinen.

Wie seither, so wende ich den auftauchenden Verbesserungen und Neuheiten alle Aufmerksamkeit zu, um meinen geschätzten Kunden stets das Beste und Brauchbarste zu bieten. Ganz besonders empfehle ich die neue

Pfaff-Bogenschiff-Nähmaschine.

Die Vorzüge dieser Maschine sind so bekannt, daß es überflüssig ist, dieselben einzeln anzuführen.

Ferner erlaube ich mir auf die als vorzüglich bekannten

Junker & Ruh-, Nova- und andere **Nähmaschinen**

aufmerksam zu machen. Auch diese Maschinen arbeiten **rasch**, geräuschlos, liefern eine vollkommen schöne Arbeit u. sind **sehr dauerhaft** gearbeitet.

Zugleich bringe mein reichhaltiges Lager in Garn, Zwirn, Oel 2c. 2c., sowie meine **Reparatur-Werkstätte** für Nähmaschinen und Fahrräder in Erinnerung.

H. Barelmann,

Maschinenbauer, Achternstraße 59.

C. Mühling aus Pet. Joh. Sohn, Lennep

alleinig concess. Fabrikant der

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

Socken und Strümpfe.

4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen

Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, die äussere Schicht gut aufsaugend.

=Der Körper bleibt stets trocken.=

Gesetzlich geschützt.

Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Brochüre u. Preislisten gratis.

Niederlage in Oldenburg: W. Weber, Langestr. 86,
Brake: J. St. H. Hoffmann.

Das in den letzten Jahren mit so großem Beifall aufgenommene

Theater lebender Photographien,
Biomatograph, verbesserter Kinematograph,

ist wieder eingetroffen und steht auf seinem alten, bekannten Platz.

Erkenntlich am roten Licht.

Vorführung der neuesten Zeit- und Wetterereignisse, sowie Bilder vom Kriegsschauplatz und der Pariser Weltausstellung.

In jeder Vorstellung wechselndes Programm.

Eintrittspreis: Erwachsene nur 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. A. Blunk & Sohn.

Räumungs-Ausverkauf
in Elfenbein-, Gipsfiguren, Photographieständern und billigen Bildern.

Preise siehe Schaufenster II.

Ludwig Fischbeck, Kunsthandlung,
Innerer Damm 12.

Prima

Rasiermesser,

Streichriemen,

Tischmesser u. Gabeln,

Taschenmesser u. Scheren

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Gustav Zimmer,

Langestraße 50.

Zu verkaufen ein Schreibpult.
Kriegerstr. 12, Hinterh.

Jade- u. Molkerei-Centrifugen-Marschbutter, stets frisch.
Alexanderstraße 39.

Beehre mich, den Empfang einer grossen

Kollektion sehr eleganter Modelle
sowie sämtlicher Saison-Neuheiten

einfachen bis hochfeinen Genres anzuzeigen.

Anna Castendyk,
Heiligengeiststrasse 4.

Zum Modernisieren bestimmte Hüte bitte mir möglichst früh zukommen zu lassen, um sorgfältigste Ausführung garantieren zu können.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krank machenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl all untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in den **Apotheken** von **Oldenburg, Zwischenahn, Rastede, Berne, Elsfleth, Jade, Ovelgönne, Brake, Blumenthal, Vegesack, Meyenburg, Lesum, Delmenhorst, Brinkum, Harpstedt, Wildeshausen, Bassum, Friesoythe, Cloppenburg, Werlte, Vechta, Essen, Löningen, Augustfehn, Detern, Westerstede, Remels, Varel, Neuenburg, Friedeburg, Neustadtgödens, Belfort, Bant, Wilhelmshaven, Fedderwarden, Jever, Wittmund, Hooksiel, Hohenkirchen, Carolinensiel, Tossens, Burhave, Stollhamm, Atens, Seefeld, Dedesdorf, Stotel, Rodenkirchen, Geestemünde, Bremerhaven, Bremen u. s. w.**, sowie im **Grossherzogtum Oldenburg** und **ganz Deutschland** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststrasse 82**" 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fisfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch.
Deutsch für Ausländer.

Nur geprüfte nationale Lehrkräfte.

The Berlitz School of Languages

Langestr., Eingang Baumgartenstr.
Eröffnung 2. Oktober.

Der Schüler spricht von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache.

Prämiiert auf der Pariser Weltausstellung 1900
mit 2 goldenen u. 2 silbern. Medaillen.

Notiz: Eröffnung Dienstag, den 2. Okt.
Die Schule ist vorläufig jeden Dienstag und Freitag, jeweils von 12 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends geöffnet.

Zu verkaufen neue Klappwagen, 1 gebr. Halbschaise, 1 gebr. Phaethon, 2 Ackerfederwagen, 1 gebr. Breakwagen, 1 Brodwagen, 2 neue und 2 gebr. Ackerwagen zu billigen Preisen.
Peter Strahl, Donnerschwee.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann**, Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung).
Künstl. Zähne, Plomben 2c.
Niedrige Preise.

Klavier-Lampen
in großer Auswahl.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber d. Rathause.

Delikateß-Sauerkohl,
sehr fein und zart, Pfd. 15 ₰.

Neue Salzgurken.

Alle Sorten Käse
und
Fleischwaren im Aufschnitt.

F. Bernutz,
Gaststraße 25.

Zu verk. 20—30 Scheffel **kleine Kartoffeln.** Kurwickstraße 25.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg